

Lietz lebt

Leben & Arbeit

Das Magazin der Lietz-Internate und der Altbürger und Freunde



Schau
fenster





Auf zu neuen Horizonten

Seydelstraße 17 | 10117 Berlin | Rabanusstraße 40-42 | 36037 Fulda
Telefon 0661 9027272 | info@pr-ick.de | www.pr-ick.de



Inhaltsverzeichnis

Editorial	Georg Schweizer und ErnstFriedrich Kellner	4
	Zuwendungen für die Lietz-Internate	4
Leiterberichte	Neues aus den Schulen	6
Aktuelles	Alle packen an: Nepalhilfe in vollem Gange	8
	Bieberstein engagiert sich für Flüchtlinge	9
	Das Zollmannhaus entsteht	10
	Nachhaltigkeitsbildung auf Spiekeroog	12
	Triple der Nachhaltigkeit	14
	In Haubinda sind die Bäcker los	16
	Thüringer Zukunftspreis für Internatsdorf	18
	Startschuss für Fachoberschule in Hohenwehrda	20
	Internationales Bildungsjahr: Learn and travel	21
Unterrichtsprojekte	Einmal Laborluft schnuppern	22
	Projekttag Lebensraum Wattenmeer	24
	Projektwoche in Hohenwehrda	26
	Hohenwehrda bei Malwettbewerb erfolgreich	27
	Kartoffelernte in Hohenwehrda	28
Reisen	Der Berg ruft ...	29
	Abenteuer am Romsdalsfjord	30
	Projektfahrt in die Rhön	32
	Studienfahrt nach Berlin	34
	Familienfahrt nach Heidelberg	35
Feuilleton	Faust – ein Theatererlebnis der besonderen Art	36
	Sind Schüler romantisch?	37
	Künstlerportrait: Titus Langefeld	37
	Historische Inszenierung auf Spiekeroog	38
	Theaterwahlfach Boatpeople	40
Verschiedenes	Musikalischer Höhepunkte zum Elternwochenende	41
	Morgensingen in Hohenwehrda	42
	Spendenaufruf: Heim der Hoffnung	42
	Heimreisewochenenden in Hohenwehrda	43
	Für den guten Zweck – Haubinda spendet	44
	Oh, es riecht gut: Kuchenvesper in Haubinda	45
	Hohenwehrda läuft	45
Altbürger	Was macht eigentlich ...?	46
	Herbsttreffen im HL-Club Frankfurt	47
	Lietz im Kontext internationaler Reformpädagogik	48
	Verstorbene Altbürger	49
	Altbürgerverzeichnis und Angebots-/Jobbörse	49
	Weltweite Kontakte	50
	Randnotizen	51
	HL Clubanschriften	52
	Adressen	53

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stiftung Deutsche Landerziehungsheime
Hermann-Lietz-Schule

Hermann-Lietz-Schule
Spiekeroog gGmbH

Altbürger und Freunde
der Hermann-Lietz-Schulen e.V.

Idee, Konzept:

Public Relations Sabine Ick
Rabanusstraße 40-42, 36037 Fulda
Telefon 0661 90272-72
Telefax 0661 90272-19
info@prick.de
www.prick.de

Layout:

Grafik Design 25
Joachim Schüler
Petersberger Straße 33
36037 Fulda
Telefon 0661 9016739

Druck:

Druckerei Rindt GmbH & Co. KG
Daimler-Benz-Str. 30
36039 Fulda
Telefon 0661 3808174

Redaktionsteam:

Georg Schweizer, Katharina Schlegel,
Tina Wiesner, Mathilde Luxenburger,
PR-Agentur Sabine Ick

Redaktionsadresse/

Bezugsnachweis:

Altbürger und Freunde
der Hermann-Lietz-Schulen e.V.
– Geschäftsstelle –
Im Grund 2, 36145 Hofbieber
Telefon 06657 79-38
Telefax 06657 79-39
Altbuenger-HL@t-online.de
www.lietz-schulen.de/altbuenger

Einzelpreis 9,- €, Abo 15,- €/Jahr
Im Mitgliedsbeitrag des Vereins
Altbürger und Freunde der
Hermann-Lietz-Schulen e.V.
ist der Bezug von L&A/LL enthalten.
Außerhalb Europas erfolgt der
Versand auf Wunsch per Luftpost
(plus 20,- € pro Jahr).

Verantwortlich für Anzeigen:
Georg Schweizer

Liebe Altbürger und Freunde,



wieder einmal liegt ein arbeits- und abwechslungsreiches Jahr hinter uns und es geht mit Elan, Energie und hoffentlich in bester Gesundheit in das Jahr 2016.

Im Rückblick auf 2015 sind für uns auf jeden Fall die vielfältigen Clubtreffen in Erinnerung geblieben, die jetzt langsam aber sicher wieder Fahrt aufnehmen. Ob München, Frankfurt, Stuttgart oder Hamburg – überall ist die Resonanz gleichermaßen groß ausgefallen. Gerade das norddeutsche Treffen in Hamburg war sehr gut besucht und für 2016 wurde bereits ein weiteres Treffen anberaumt. Hier freuen wir uns, dass durch das Engagement in Norddeutschland der Förderverein Spiekeroog wieder näher an die Gemeinschaft „herangerückt“ ist. Jetzt gilt es, den ehemals aktiven Raum Köln/ Düsseldorf ge-

nauso wie beispielsweise Frankfurt wieder einzugliedern und die Clubaktivitäten mit Leben zu erfüllen.

Auch in 2015 konnten wir die Schulen durch vielfältige Finanzspritzen unterstützen und damit zahlreiche Wünsche der Schüler verwirklichen. Um weiterhin die entsprechenden Gelder generieren zu können, sollte der Altbürgerverein weiter wachsen. Die Jungaltbürger für eine vorerst - kostenfreie - Mitgliedschaft zu gewinnen, gelingt von Jahr zu Jahr auch durch die tatkräftige Unterstützung der Heimpaten immer besser. Doch darüber hinaus freuen wir uns über jeden weiteren Vereinseintritt. Vielleicht bietet ja auch das Altbürgerfest im kommenden Jahr in der Zeit vom 24. bis 26. Juni 2016 in Bieberstein Gelegenheiten, weitere Mitglieder zu gewinnen. Wie heißt es so schön? „Save the date“ - also schon heute den Termin des Altbür-

gerfestes vormerken, wir freuen uns auf eine rege Teilnahme. Und zum Abschluss möchte ich nochmals auf unser online-Portal hinweisen und eine besondere Bitte aussprechen: Unser Online-Verzeichnis der Altbürger wächst, ebenso findet sich in diesem Verzeichnis eine Börse, in der unter anderem Jobs, Praktika, Restaurantstipps oder Kaufgesuche bzw. -angebote von Altbürgern verzeichnet sind. Die Handhabung ist ganz einfach und detailliert einige Seiten weiter beschrieben. Beteiligt Euch und meldet Euch an. Denn eines ist gewiss: Das Online-Portal kann nur dann mit Leben erfüllt werden, wenn viele Interessenten diese Seiten besuchen und sich einbringen.

Mit den besten Wünschen für einen gesunden Start in das Jahr

Georg Schweizer

Beachtliche „Finanzspritzen“ des Altbürgervereins

Zuwendungen für die Lietz-Internate

Schülerwünsche erfüllen, Gilden unterstützen oder passendes „Ambiente“ schaffen – mit entsprechenden finanziellen Mitteln ist alles möglich. Seit vielen Jahren tragen die Mitglieder des Altbürgervereins Sorge, dass Wünsche in den Internaten in Erfüllung gehen können.

„Wir versuchen immer wieder, auch Wünsche zu erfüllen, die nicht unbedingt und ausschließlich den Schulalltag betreffen, sondern ganz besondere Aktivitäten der Schüler unterstützen.“ So erklärt der Vorsitzende des Altbürgervereins,

Georg Schweizer, die Intention. Mittlerweile ist es Usus, dass die Schüler anlässlich der Arbeitsausschusses-Sitzungen ihre Projekte vorstellen und ihr Anliegen erklären. „Das erleichtert uns die Entscheidung, welche Projekte sinnvoll und

nachhaltig sind.“ 2015 wurden bereits tolle Projekte wie der Bachlauf in Hohenwehrrda, die Küche der Kochgilde in Bieberstein oder das Engagement von Haubinda TV unterstützt. Auch die Segelgilde auf Spiekeroog wurde berücksichtigt.



Liebe Altbürger und Freunde,



am 17. Dezember 2015 fand bereits das Richtfest für das Zollmannhaus statt. Soweit keine neuen Widrigkeiten auftreten, wird zum neuen Schuljahr durch diesen Neubau der Zugang zum Schloss sein neues Gesicht erhalten haben. Die Schlossmauern im Westbereich waren stark durch Wurzelwerk in Mitleidenschaft genommen, so dass kurzfristig eine umfangreiche Sanierung erforderlich wurde. Hier werden wir auch bei anderen Mauerabschnitten des Schlosses zukünftig wohl regelmäßigen Instandsetzungsbedarf haben. Es wird also weiter gebaut in der Stiftung.

Der Vorstand hat darüber hinaus beschlossen, bei weiterhin stabilen wirtschaftlichen Verhältnissen und guter Belegung aller Heime, im neuen Jahr mit dem Bau des Wehrdahauses 2 zu beginnen. In

Haubinda wurde eine Gelegenheit wahrgenommen, das „Haus im Dorf“, das kurzfristig zum Verkauf gestellt worden war, und das bereits jetzt als Unterkunft für Schülerdienste, zu übernehmen. So wird die Stiftung statt Miete dank niedriger Zinsen in näherer Zukunft unbelastetes Eigentum nutzen können. Die FOS in Hohenwehrda hat mit sechs Schülern die Arbeit aufgenommen. Insgesamt erhoffen wir uns auch durch den geplanten Neubau und die weitere Ausgestaltung der FOS eine Steigerung der Attraktivität dieses Heimes.

Die ganz Deutschland in seinen Bann ziehende Flüchtlingswelle hat nun auch unsere Heime erreicht. In Hohenwehrda werden drei bis vier Plätze für geeignete alleinstehende Jugendliche bereitgestellt. Haubinda hat ebenfalls den zuständigen Stellen die Aufnahmebereitschaft bekundet. Auf Bieberstein nehmen

Jugendliche Flüchtlinge aus Hofbieber bereits an einer PA teil, helfen in der Küche und bei den Handwerken. Ein Jugendlicher nimmt stundenweise an für ihn geeignetem Unterricht teil. Insgesamt wird es aber noch einige Zeit dauern, bis sich eine sinnvolle Eingliederung und Förderung von alleinstehenden Jugendlichen in allen drei Heimen herausgebildet haben wird. Die Schüler werden mit der Thematik Flucht auch von Seiten der Schule konfrontiert und so auf ein zukünftiges miteinander Umgehen vorbereitet. Thematisch passt dies gut zu den Feiertagen, die so einen konkreten Bezug erhalten. Ich wünsche allen ein friedliches und erfolgreiches 2016.

In diesem Sinne grüßt Sie

Ernst-Friedrich Kellner

Ernst-Friedrich Kellner

Unterstützung für Projekte im Zeitraum 2015/16:

BIE	Fahrt PR-Gilde, Berlin	600,00 €
BIE	Nepal-Unterstützung	4.000,00 €
BIE	Kassensystem Schopp	360,00 €
HOH	Kletterturm	3.750,00 €
HAU	Ausrüstung Klettern	253,83 €
HAU	Schülercafé	2.275,43 €
SPIE	Projekt Tresen Beathaus	5.000,00 €
SPIE	Albatros	5.500,00 €
Sonstiges:		
	Archivunterstützung	4.800,00 €
	Unterstützung Stipendienfonds	5.000,00 €



Vielfältige Entwicklungen



das Jahr 2015 ist zu Ende gegangen und es ist Zeit, eine Jahresbilanz zu ziehen. Wirtschaftlich betrachtet, entwickelt sich Haubinda sehr gut und die Nachfrage im Internat und im Tagesheim ist mehr als zufriedenstellend.

Zur Auslastung unserer Schule tragen mittlerweile auch unsere 18 ausländischen Schülerinnen und Schüler bei. Die Integration dieser jungen Menschen ist aufgrund der unterschiedlichen sprachlichen Fähigkeiten nicht immer ganz einfach. Aber die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sich mit hohem Engagement dieser Aufgabe, so dass wir frohen Mutes sind, zum Schuljahresende vernünftige Ergebnisse zu erzielen. Der neue Schulzweig, das berufliche Gymnasium, entwickelt sich planmäßig, so dass wir mit diesem Angebot den Ausbau der Schule fertiggestellt haben. Haubinda bietet damit alle in Deutschland möglichen allgemeinbildenden Schulabschlüsse und ermöglicht uns als Schule innerhalb des Hauses zwischen Schulzweigen hin- und herzuswitchen und in Kooperation mit Hohenwehroda und Bieberstein, Eltern und Schülern interessante Angebote zu machen. Das Internatsdorf Haubinda entwickelt sich insbesondere auch bei der Ausstattung immer weiter. So konnten in diesem Jahr das Backhaus eingeweiht, der Dorfladen eröffnet und die Landwirtschaft modernisiert werden. Zusammen mit unserem technischen Personal konnten unsere Jugendlichen so viele Äpfel sammeln, dass 7000 Liter Apfelsaft eingelagert wurden. Dies entspricht dem gesamten Saftbedarf unserer Küche für ein ganzes Jahr. Besonders freut uns, dass die Öffentlichkeit diese Arbeit honoriert und wir am 3. Dezember den 1. Platz beim Thüringer Zukunftspreis 2015 erringen konnten. Den Preisverleihern war es besonders wichtig, dass der Dorfladen nicht ein isoliertes Projekt ist, sondern die logische Fortsetzung unserer Tätigkeit in Gilden, im Unterricht und der Landwirtschaft. Auch die akademische Bildung kommt nicht zu kurz. Es sei an dieser Stelle nochmal an die Schülerin Chiara Lorenz erinnert, die den 1. Platz im Bundeswettbewerb Fremdsprachen in den 8. Klassen erzielt hat.

Es ließ sich noch von vielen kleineren und größeren Projekten berichten. Aus diesem Grund lade ich Sie ganz herzlich ein, Haubinda zu besuchen: Unter www.internatsdorf.de, zu unserem Schulfest am 30. April 2016 oder einfach einmal zwischendurch.

Mit freundlichen Grüßen
Burkhard Werner

Zehn Jahre Nationalpark-Haus



Seit fast 90 Jahren prägt die malerische Lage des Inselinternats in der Spiekerooger Dünenlandschaft Schüler, Eltern und Mitarbeiter. Diese einzigartige Umwelt bildet. Hier wurde seit den Anfängen gesegelt, eine Seehundaufzuchtstation betrieben, ein Meerwasseraquarium eröffnet. Und es zog auch schon immer engagierte Lehrer hierher, die Freude daran fanden, gemeinsam mit Schülern im Unterricht Umweltforschungsvorhaben durchzuführen.

Vor knapp 15 Jahren bin ich als Lehrkraft dazu gestoßen. Neben der Arbeit in Schule und Internat bekam ich von meinem Vorgänger Hartwig Henke die Aufgabe, ein Umweltbildungszentrum in den Räumlichkeiten des Internatsgymnasiums zu planen und aufzubauen. Dabei konnte ich auf die langjährigen Erfahrungen mit der Umweltbildungsarbeit am Spiekerooger Internat sowie auf sehr gut funktionierende Netzwerke in Politik und Gesellschaft zurückgreifen. Nun feiert das daraus erwachsene Nationalpark-Haus Wittbülten unter der Leitung meiner Frau Swaantje Fock am 05.03.2016 sein 10-jähriges Bestehen. Wir blicken heute dankbar und auch ein wenig stolz auf das dynamische Miteinander von Internat und Wittbülten, mit seinen vielen Kooperationspartnern von nah und fern, die unsere pädagogische Arbeit enorm bereichern.

Seit der Gründung haben 220.000 Besucher die Ausstellung besucht, dabei wurden fast 100.000 Tassen Biokaffee getrunken, und hier haben bisher zehn junge Menschen ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr absolviert; seit 2011 haben 860 naturwissenschaftliche Forscher im neuen modernen Forschungszentrum gearbeitet, und seit 2012 100 Kinder an der alljährlichen Sommer-Insel-Uni teilgenommen. Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann.

Nun freuen wir uns auf ein großes Fest zusammen mit Altbürgern, Eltern und Spiekeroogern sowie Gästen aus dem Umweltministerium, der Nationalparkverwaltung und der Universität Oldenburg sowie anderen nationalen Universitäten. Durchaus eine lohnenswerte Gelegenheit, mal wieder zu uns zu kommen!

Herzliche Grüße von Spiekeroog,
Florian Fock

Den richtigen Weg suchen



An die Kollegenschaft:
An Stelle großer Worte
Erziehung ist erfolgreich, wenn junge Menschen Verantwortung für sich und andere übernehmen. Die Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung entsteht nicht aus Belehrung, sondern durch deren Aus-Übung. Das braucht Freiräume und einen Rahmen. Die Methode Je länger die Leine, desto besser die Verantwortung ist untauglich. Erziehen heißt den richtigen Weg suchen, nicht den bequemsten und nicht den vermeintlich goldenen Mittelweg. In den Lietz-Schulen pflegen Erwachsene – besonders die Heimeltern – ein persönliches Verhältnis zu ihren Schülern; diese Beziehung erschöpft sich nicht in der Einhaltung von Regeln, andererseits darf sie jene auch nicht vernachlässigen. Arbeit bei Lietz ist Arbeit in professioneller Nähe.

An die Schülerschaft: An Stelle einer Belehrung
Sokrates bekennt in einem Dialog seine Unfähigkeit, den Leuten nach dem Munde zu reden. Er erläutert diesen Sachverhalt durch einen Vergleich, in dem er sich mit einem Arzt gleichsetzt, die Bürger Athens mit Kindern und das politische Establishment mit einem Koch. Sokrates sagt: ‚Ich werde beurteilt werden wie unter Kindern ein Arzt, wenn ein Koch ihn verklagt. Bedenke, wie sich ein solcher Mensch, der in diese Situation geraten ist, verteidigen könnte, wenn ihn der Koch anklagte und spräche: ‚Kinder, viel Übles hat dieser Mann euch zugefügt, und auch die Jüngsten unter euch richtet er zugrunde, indem er schneidet und brennt und euch die bittersten Tränke verabreicht und zum Fasten zwingt und euch gar nicht mit so vielen Leckereien bewirtet, wie ich es tat.‘ Was glaubst du, wird ein Arzt, wenn er in solcher Not steckt, wohl sagen können? Wenn er etwa die Wahrheit sagte: ‚Ihr Kinder, das alles tat ich, damit ihr gesund bleibt‘, was für ein Geschrei würden solche Richter wohl erheben?

An Stelle eines Programms: Eine Frage
Wäre ich – analog dazu – Biebersteins Chefarzt, wären Herr Stäblein als junger, kompetenter stellvertretender Internatsleiter und Frau Möllers als erfahrene und kompetente Studienleiterin die Oberärzte, wären die Heimfamilieneltern Stationsärzte? Seid Ihr Kinder? Und wer wären die Köche?

An Altbürger und Eltern: Auf gute Zusammenarbeit!
Michael Meister

Hohenwehrda wächst



„Die Kinder von heute sind Tyrannen. Sie widersprechen ihren Eltern, kleckern mit dem Essen und ärgern ihre Lehrer.“
Hohenwehrda im Dezember 2015? Nein, natürlich nicht! So soll Sokrates im 5. Jahrhundert vor Christus die pädagogische Lage bewertet haben.

In der langen Geschichte, sich der Situation pubertierender Jugendlicher zu stellen, nimmt das Lietz-Internat Hohenwehrda nur einen Zeitraum von 75 Jahren ein. Jubiläum ist am 28.4.2016. Grund genug, inne zu halten. Wir Lehrer waren lange sozialisiert als Belehrende und Forscher nach Fehlern, neigten dazu, die Schattenseiten in den FoKus zu nehmen. Im Lietz-Internat haben wir uns auf die Fahne geschrieben, die Sonnenseiten eines Kindes leuchten zu lassen und auf die Stärken der Jugendlichen zu setzen. Was ist besser geeignet als ein Jubiläum, auch auf das zu schauen, was in einem Internat gewachsen ist. War Hohenwehrda zu Gründungszeiten Oberstufeninternat für Mädchen, so entwickelte es sich im Zuge der Zeit hin zum koedukativen Unter- und Mittelstufeninternat. Weitere Internatshäuser wurden gebaut und das Gelände gestaltet. Viele Pädagogen haben mit beachtlichem Einsatz 7,5 Jahrzehnte lang Hohenwehrda zu dem aufgebaut, was es heute präsentiert.

Stellvertretend für all die Vorherigen möchte ich den Pädagogen danken, die die letzten ein bis zehn Jahre Kraft, Geduld, Herzblut und Mut aufgebracht haben, den alltäglichen, oft mühevollen, Weg mit all den pädagogischen Herausforderungen mitzugehen und auch neue Entwicklungen nicht gescheut haben!

Seit diesem Jahr haben wir eine Fachoberschule Sozialwesen am Start, lange Vision – nun Realität. Seit einigen Jahren wird die Internationalität konzipiert und profiliert. Die Musen sind täglich aktiv und auch die anderen Aktivitäten gestalten ihr Tun ziel- und ergebnisorientiert. Alle schuleigenen Abläufe vom Unterricht über Aktivitäten hin zu Festen, Fahrten und Projekten sind strukturiert und in eine Übersicht gebracht.

Zum Jubiläum am 28. bis 30.4.2016 laden wir herzlich ein, Hohenwehrda zu erleben und mit uns zu feiern! Mit guten Wünschen für das neue Jahr,

Sabine Hasenjaeger

Nepalhilfe in vollem Gange

Alle packen an!

Schüler, Eltern, Mitarbeiter und Lehrer, alle haben mit Hand angelegt. Das Spendenaufkommen der Altbürger und weiterer Spender erreicht inzwischen einen sechsstelligen Betrag.

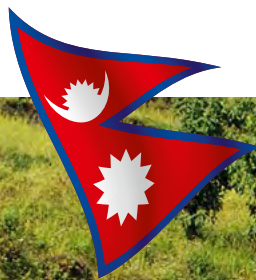
von Dr. Reiner Lange

Nachdem der Gründer des Kinderhilfswerkes PAORC, Sudama Karki, im August vor einer interessierten Zuhörerschaft in Bieberstein über die Verwendung der Hilfsgelder berichtet hatte (nur 3,7 Prozent werden für Verwaltungskosten aufgebracht), ging es schon während der Herbstferien für eine buntgemischte 14-köpfige Truppe nach Swaragoan, um dort am Wiederaufbau der durch das Erdbeben verursachten Schäden teilzunehmen. Während der Arbeiten an den nunmehr verstärkten Fundamenten der Bottle Houses wurde intensive körperliche Arbeit geleistet.

Zusätzlich hatte die Spedition Zufall im Sommer zwei vom Rotary Club Rhön gespendete Wasseraufbereitungsanlagen nach Nepal geschickt, um den Zugang zu sauberem Wasser zu ermöglichen. Ihre Fortsetzung erfuhren diese Aktivitäten durch das Bildungsjahr, das im November zu seiner alljährlichen Nepalreise aufbrach. Robert Miebachs Gruppe aus 15- bis 17-jährigen Jugendlichen beteiligte sich ebenfalls intensiv an den Bauarbeiten in Swaragoan, unterstützt von unserer Jungaltbürgerin Simone Serand, die seit Juli vor Ort ist.

Währenddessen laufen auch unsere Patenschaften weiter. Eine davon wird von der gesamten Biebersteiner Schülerschaft für Surakshya Thapa finanziert, die andere von Mathilde Luxenburger für Lakpa Tenjing Sherpa. Für diese Form der Hilfe, die im Monat 60 € kostet, werden noch weitere Paten gesucht. Die Summe schließt Unterbringung, Kleidung, Verpflegung, ärztliche Betreuung und Schulgeld ein (siehe Randnotizen Seite 51).

Das gesamte Projekt wird mit einer Gesamtlaufzeit von fünf Jahren veranschlagt und schließt auch Grundstückskäufe für weitere Schulgebäude mit ein.



Bieberstein engagiert sich für Flüchtlinge

Sport, Bio und Physik

Die Hilfstätigkeit begann im September mit einer umfangreichen Kleiderspende, die Ulrike Daniel, der Frau unseres ehemaligen Musiklehrers, übergeben wurde, da sie sich intensiv um die Nöte vor allem der jugendlichen Flüchtlinge kümmert. Nun sieht man in den Dörfern Menschen mit HL-Pullis herumlaufen.

von Dr. Reiner Lange

Zu Beginn des Schuljahres begannen zwei interessierte Syrer in der Klettergilde den Tanz in der Vertikalen. Elke Liersch führte Schüler und Sprachassistenten mit einer Flüchtlingsgruppe zusammen, die schon

während der Vorstellungsrunde damit begannen, Deutsch zu sprechen. Weitere Neuankömmlinge nahmen bereits am Physikunterricht von Achim Krick und bei Ulrike Kramer in Mathematik teil. Als nächstes öffneten Ingrid Krick und Kai Müller den Kunst-, Bio- und Geschichts-

unterricht für Neuankömmlinge. Tjaard Wies integrierte Handwerker in die Schmiede, Melanie Wies etablierte einen Koch- und Gesprächskreis für junge Mütter. Ein Afghane absolviert ein Praktikum im technischen Bereich Biebersteins. So sind wir dabei, alle Lebens- und Arbeitsbereiche Biebersteins daraufhin abzuklopfen, ob nicht noch weitere der Asylwerberinnen und -bewerber daran teilnehmen können.



Das Zollmann-Haus entsteht

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge werden zurzeit die Baumaßnahmen auf Bieberstein begleitet: Wo früher einmal das „Behelfsheim“ seinen festen Platz hatte, entsteht jetzt das „Zollmann-Haus“. Viele ehemalige Schüler kennen das Behelfsheim noch und daraus begründet sich für viele Altbürger das weinende Auge: weitab vom Schloss, der kleine Garten, die urigen Zimmer, die knarrende Treppe ...

Das Behelfsheim hat viele Jahre gute Dienste als Schülerunterkunft geleistet, doch konnte es im heutigen Bestand nicht mehr genutzt werden. Viele Schülergenerationen haben dort gewohnt oder zu mindestens gemeinsam mit Freunden im Garten gesessen. Zu Ehren des langjährigen Schulleiters Dr. Alex Zollmann und anlässlich seines 100. Geburtstages entsteht jetzt das „Zollmann-Haus“. Pünktlich wie geplant gab es Anfang des Jahres den Startschuss für den Baubeginn eines Gebäudes für zwölf Schüler und eine Lehrerfamilie. Das intelligente und ansprechende Konzept des Zollmann-Hauses wurde vom Team des Fuldaer Architekturbüros Reith Wehner Storch erstellt.

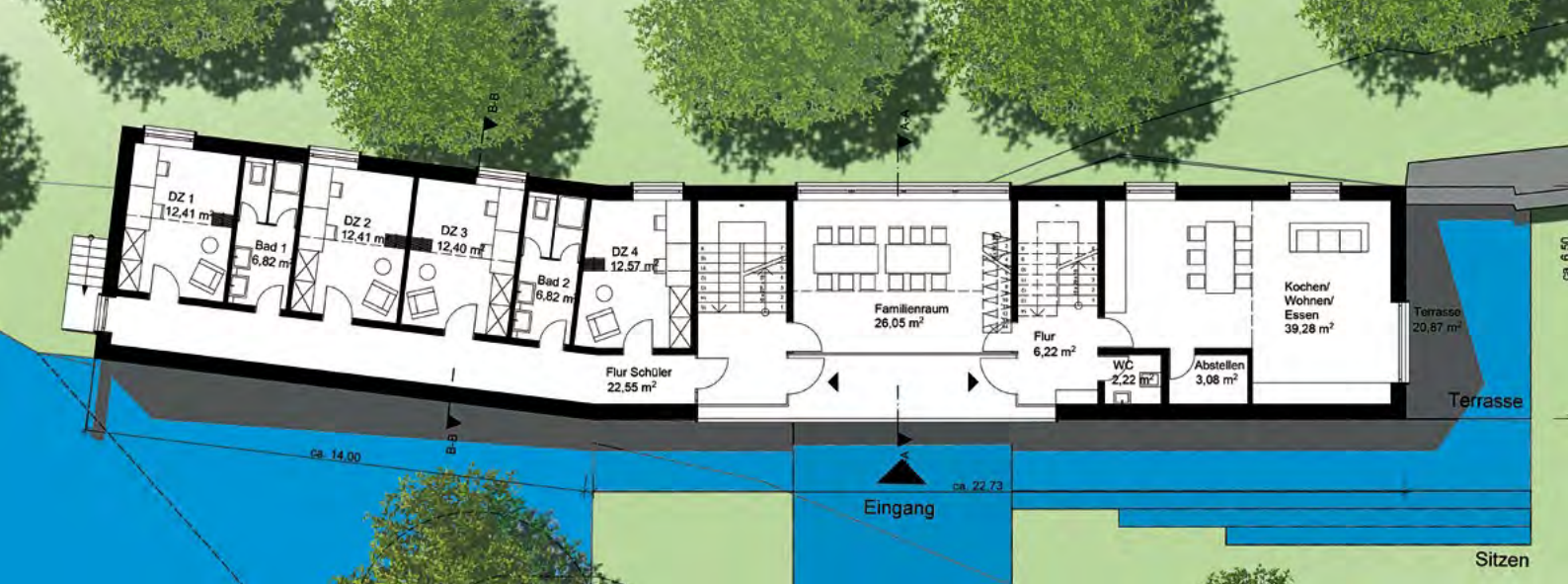
Die Philosophie zur Architektur

Eine harmonische Eingliederung in den Zugangsbereich zum Schloss und Fortführung der historischen Festungsmauer, keine großen architektonischen Gesten, sondern vornehme Zurückhaltung – all dies sind Faktoren, die die Architekten in die Überlegungen zu ihrem Entwurf haben einfließen lassen. Wer Schloss Bieberstein besucht, dessen Blick soll nach wie vor auf die imposante Fassade des Schlosses gelenkt werden. Tradition und Moderne schließen sich hier keinesfalls aus, sondern ergänzen sich ideal: Der untere Teil der Fassade besteht aus Beton, einem modernen Baustoff, und ist dem Erscheinungsbild

der Festungsmauer angeglichen. Der obere Teil wurde mit einer Schalung aus Buchenholz versehen – einer traditionellen Rhöner Bauart, die häufig bei Scheunen verwendet wird.

Nachhaltige Baupaspekte wurden durch den Einsatz von witterungsbeständigen und wartungsfreien Materialien, etwa dem Dach aus Zinkblech oder der Holzschalung, sowie durch eine Luft-Wärme-Pumpe berücksichtigt. Die Verbindung zwischen Lehrerwohnung und Schülerzimmern bildet ein großer Gemeinschaftsraum. Besonderes Sahnehäubchen für die Schüler im zweiten Stock: Für sie wurde eine Galerie als Schlafmöglichkeit eingeplant. Sitznischen im Fenster runden die hohe Wohnqualität ab.





Unterstützen Sie uns

Das Zollmann-Haus bietet zwölf jungen Menschen und einer Lehrerfamilie eine schöne Unterkunft. Ein zukünftiger Ort der Begegnung und des Austausches, auf den wir Biebersteiner uns schon heute freuen. Wer sich an die eigene Schulzeit erinnert, wer mit Bieberstein verbunden ist oder einfach nur unsere Wohnidee mittragen möchte, den begrüßen wir herzlich gerne auch als Sponsor und ideellen Unterstützer dieses Konzeptes. Alle Spender ab 100 Euro werden auf einer Metalltafel im Eingangsbereich des Gebäudes geehrt. Zudem werden unter allen Spendern 20 Ferienwochenenden für je zwei Erwachsene im Sommer 2016 im dann neu gebauten Zollmann-Haus verlost.

Unser Spendenkonto

Verwendungszweck: „Zollmann-Haus“
IBAN: DE04 5306 0180 0108 027722
BIC: GENODE51FUL

Zahlen, Daten, Fakten

- Beauftragte Architekten: Reith Wehner Storch, Architekten und Ingenieure Partnerschaft
- Kostenpunkt: ca. 1,5 Mio. Euro
- Wohnfläche: 428 m² – verteilt auf zwei Etagen und eine Galerie
- zwölf Schülerplätze
- eine Lehrerwohnung
- ein großer Familienraum als Bindeglied zwischen Schüler- und Lehrerwohnung
- ein Assistenten-/Gästeappartement
- Richtfest: 17.12.2015



Modellhafte Umsetzung

Das UNESCO-Bildungskonzept für eine nachhaltige Entwicklung wird in deutschen Schulen nur ansatzweise umgesetzt, weil Ideen fehlen, wie Umweltbildung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung mit dem regulären Unterricht und den geltenden Curricula verknüpft werden können.

Da Lernen an konkrete Orte gebunden ist und von ihnen ange-regt und durch sie gefördert wird, ist Spiekeroog als Lernort präde-stiniert, Nachhaltigkeitsbildung modellhaft umzusetzen. Es ist des-halb geplant, einen Teil des alten Schulgebäudes so umzubauen, dass es den Anforderungen einer

modernen Nachhaltigkeitsbildung gerecht wird und eine gute Verbin-dung zwischen den außerschuli-schen Bedingungen auf der Insel und den innerschulischen Räu-mlichkeiten herzustellen vermag.

Nachhaltigkeitsbildung stellt ei-nen integrativen Bestandteil des



reformpädagogischen Ansatzes auf Spiekeroog dar: Es bestehen langjährige Erfahrungen in der Umweltbildungsarbeit, inzwischen ist eine Dienststelle für das freiwillige ökologische Jahr (2 Stellen FÖJ) eingerichtet worden; Erneuerbare Energien werden intensiv genutzt und stellen mit einer eigenen Windkraftanlage, mit Solarkollektoren und einer Abwärmenutzung Themen für Unterricht und Umweltbildung dar. Seit 2006 ergänzen das schuleigene Nationalpark-Haus „Wittbülten“ mit Seewasser-aquarien, Pottwalskelett, Ökocafé und ein durch die Schule nutzbarer Forschungsbereich der Uni Oldenburg die Möglichkeiten der Nachhaltigkeitsbildung.

Durch diese und weitere Charakteristika der Hermann Lietz-Schule entsteht ein Gemeinschaftserleben, das über die rein schulische Lernwelt weit hinausgeht. Es erzeugt die Qualität, ganzheitlich für eine Welt zu lernen, die sich komplex und globalisiert darstellt. Dabei müssen sich im Mikrokosmos Insel-internat Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen immer wieder neu finden und arrangieren, was aber durch die Überzeugungskraft des Gemeinschaftsprojekts gelingt. Wie ein lebendiger Organismus verlangt das Internat von jedem Verantwortung ab, es nimmt dafür aber jeden einzelnen ohne Ressentiments in seiner Persönlichkeit an.



Im Zusammenhang damit, Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung noch stärker in der Hermann Lietz-Schule zu verankern, steht eine Reihe von aktuellen Aktivitäten in Kooperation mit der Uni Oldenburg:

Lehramtsstudierende der Universität Oldenburg absolvieren ein außerschulisches Praktikum, indem sie im Rahmen der Inseluni Gruppen von 10-14-jährigen Kindern bei der Erkundung, Beschreibung und wissenschaftlichen Untersuchung von besonderen Eigenschaften der Insel Spiekeroog anleiten. Hierbei werden auch die Laborräume des Wittbülten genutzt; Freiland- und Laborarbeit wechseln einander ab. 2015 fand die vierte Inseluni statt.

Im Kontext der Inseluni sind eine Reihe von Bachelor- und Masterarbeiten entstanden oder entstehen derzeit, die sich mit einzelnen Experimentierumgebungen innerhalb der Inseluni oder dem Konzept als Ganzem befassen. Ergebnisse dieser Arbeiten fließen in die Konzeption der Inseluni mit ein.

Insbesondere das Fach Biologie hat im Rahmen der Ausbildung von Bewertungskompetenz eine Fortbildung für Lehrkräfte angeboten, die ebenfalls an den Gegebenheiten der Insel anknüpfen. Im September 2015 fand zum dritten Mal ein experimentelles Projekt für Schüler der Hermann Lietz-Schule statt, das durch Studierende der Biologiedidaktik vorbereitet, durchgeführt und evaluiert wird.

Fachübergreifendes Denken im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung macht es erforderlich, flexible Räume zu schaffen, in denen die pädagogischen Mitarbeiter nicht nur frontal vor die Lerngruppen, sondern in Beziehung mit den Lerngruppen treten können. Die alten Naturwissenschaftsräume sollen daher zu einem Lernort für Nachhaltigkeit umgewandelt werden, an dem die kognitive und emotionale Auseinandersetzungen mit den wichtigen Fragen der Zukunft stattfinden können. Eine Ausstattung der Räume mit ökologisch hergestellten Möbeln und Materialien sowie eine innovative Raumgestaltung im Sinne lernpsychologi-

scher Erkenntnisse stehen für eine lernförderliche Raumatmosphäre, die sich auch auf die Lern- und Lehratmosphäre auswirkt. Hinzu kommt eine architektonische Raumgestaltung, die sich durch vielfältige Nutzungs-, Rückzugs- und Strukturierungsmöglichkeiten äußert, die phantasievolle Arbeits- und Lernsituationen atmosphärisch-technisch ermöglichen. Schließlich muss die Ausstattung der Räume sowie der Sanierungszustand der Bausubstanz den Zielen des Lernens und Lehrens angepasst sein.

Die Sanierung der Räumlichkeiten wird etwa 450.000 € kosten, mehrere Altbürger haben bereits Spenden zugesagt und eine Stiftung prüft gerade die Förderfähigkeit. Wir sind zuversichtlich, dieses für die Zukunft der Hermann Lietz-Schule Spiekeroog wichtige Projekt mit Unterstützung vieler stemmen zu können.



Triple der Nachhaltigkeit

Das Thema „Nachhaltigkeit“ ist im Internatsdorf Haubinda längst nicht nur ein Modebegriff, sondern ein Prinzip, das sich zunehmend durch alle Bereiche des Schulalltags zieht. Es beginnt bei den Mahlzeiten in der neuen Mensa, die vor Ort möglichst aus saisonalen und regionalen Zutaten zubereitet werden. Hier findet auch vieles von dem Verwendung, was in den Gewächshäusern und im Schulgarten heranwächst.

Während des Sommerhalbjahres ist die Salattheke gut mit eigener Ernte bestückt. Weiter geht es beim sparsamen Umgang mit Ressourcen. Dafür wurde die Heizanlage mit modernster Technik optimiert, so dass die zeitlich versetzte Nutzung der Schul- und Internatsgebäude Berücksichtigung findet. Morgens müssen die Zimmer im Internat warm sein und ausreichend Heißwasser zum Duschen bereitstehen. Anschließend, wenn alle beim Frühstück und in der Schule sind, wird in diesen Bereichen kaum Energie benötigt. So gelang es, das neue große Mensagebäude in den bestehenden

Heizkreislauf einzubinden, ohne dass für die Wärmeversorgung der Verbrauch an Heizöl anstieg.

Doch nicht nur in der Schule selbst, auch das Umland wird im Rahmen des Kulturlandschaftspflegeprogramms nachhaltig gepflegt, in dem zum Beispiel Obstbäume gepflanzt und Wiesen entbuscht werden. Der Schulwald wird behutsam genutzt, so kommen für das Rücken der Stämme Pferde zum Einsatz, um den empfindlichen Waldboden nicht zu schaden.

Doch all diese Maßnahmen wirken eher im Verborgenen, sind

nicht auf den ersten Blick für Schüler oder gar Gäste erkennbar. Offensichtlich wird das Engagement der Kinder und Jugendlichen bei einem Besuch des Schülerladens „Schaufenster“. Hier finden sich neben Vogelhäuschen und kreativen Postkarten Erzeugnisse aus der Töpferei, der Nähgilde, Säfte und Fruchtaufstriche. Und natürlich Süßigkeiten. Aber – und darauf legen die Geschäftsführer der Schülerfirma Wert – nicht etwa Mars oder Hanuta, sondern ausschließlich Schokolade und Fruchtgummi aus fairem Handel.





Dieses umfassende Engagement wurde nun durch einen 3. Platz im Wettbewerb Thüringer Klimahelden und den Titel Energiesparmeister 2015 gewürdigt. Ein Teil des Preisgeldes von insgesamt 3.500 Euro wurde umgehend für eine Projektwoche für die 7. Klassen zum Thema Nachhaltigkeit verwendet.

Das Programm der Projektwoche war so abwechslungsreich, dass viele der unterschiedlichen Facetten eines nachhaltigen Lebensstils für die Jugendlichen erkennbar wurden. An den ersten beiden Tagen fanden nach einer Einführungsveranstaltung durch die Klasse 7b, die sich im Wahlpflichtfach Wirtschaft/Umwelt/Europa bereits eingehend mit Fairtrade beschäftigt hatte, zahlreiche Workshops für die rund 50 Mädchen und Jungen statt. Während die einen sich mit Kinderarbeit beschäftigten, lernten andere, wie sie aus abgelegten Kleidungsstücken neue Hingucker kreieren können. Gleichzeitig wurden Heilkräuter gesucht, in der Schülerküche fand

eine kreative „Resteküche“ statt und wieder eine andere Gruppe recycelte Musikstücke.

Von Mittwoch bis Freitag waren die Schüler in Schweinfurt und Würzburg unterwegs. Sie unternahmen einen konsumkritischen Stadtrundgang, befassten sich im mineralogischen Museum mit Bodenschätzen, erhielten im bo-

tanischen Garten eine Führung zum Thema Bionik, forschten im MIND!-Center und staunten, wie interessant ein Besuch in einer Müllverbrennungsanlage sein kann.

Um ihr neues Wissen gleich nachhaltig zu nutzen, gestalteten die Schülerinnen und Schüler eine Ausstellung, die sie den Kindern der 5. und 6. Klassen präsentierten.



In Haubinda sind die Bäcker los ...

Der Duft von frisch gebackenem Brot, von Bratwürstchen und Glühwein verrät schon aus der Ferne: Weihnachtsmarkt im Internatsdorf Haubinda. Wenngleich der Weihnachtsmarkt bereits Tradition hat, stand in diesem Jahr eine besondere Premiere im Fokus: Das Backhaus wurde feierlich mit Brot und Salz von Internatsleiter Burkhard Werner eingeweiht.

Ab sofort können Schüler, Familienangehörige und Besucher von Haubinda neben Naturkosmetik, Wurst, Marmelade, Honig, Gefilztem, Obst und Gemüse auch knusprig gebackenes Brot aus dem Steinofen im Dorfladen kaufen. Keine Frage, dass sich bei dieser Einweihung lange Schlangen am Verkaufstresen bildeten, um die knusprig frischen Brotlaibe zu „ergattern“.

Um Punkt 12.27 Uhr hat Burkhard Werner, Leiter des Internats, das neue Backhaus eingeweiht. Symbolisch wurde Brot, Salz und selbstverständlich des Bäckers

wichtigstes Werkzeug, der Brotschieber, an die Bäcker und Bäckerinnen überreicht. Seit Samstag können Schüler, Familienangehörige und Gäste das frischgebackene Brot aus dem Steinofen genießen. Spucke und Muskelkraft reichen aber bei so einem Projekt leider nicht aus, dafür bedarf es ein fundiertes KnowHow und natürlich auch ein finanzielles Polster. Letzteres kam auch durch Spenden des Fördervereins, vertreten durch Hans Reizlein, zustande.

Wie immer und damit besonders erwähnenswert ist, dass sowohl die kulinarischen Köstlichkeiten als

auch der Weihnachtsschmuck aus eigener Herstellung und Fertigung der unterschiedlichen Gilden stammen. Anlässlich des Weihnachtsmarktes gab es viel Interessantes zu entdecken und Leckeres zu kosten: Spießbraten und Stockbrot, Süßigkeiten und süffigen Glühwein, daneben das Weihnachts-singen und Lesungen aus dem Gedichtehäuschen, Aufführungen der Grundschüler und sogar ein großes Weihnachtsmusical gab es zu bestaunen. Festliche Weihnachtskränze aus der Gärtnerei sowie weihnachtlichen Christbaumschmuck aus den Werkstätten der Schreinerei gab es zu erwerben.





Haubinda an erster Stelle

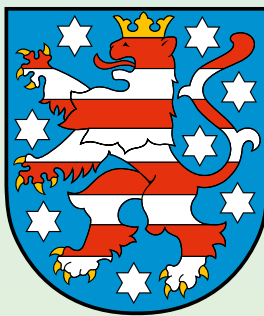
„Wie wollen wir in Zukunft leben?“ Diese Frage stellte das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft. Und sie stellten sie an die, die es am meisten betrifft – die Jugendlichen in Stadt und Land. Gefragt waren Ideen und konkrete Projekte, die zeigen, wie angesichts der demografischen Entwicklung Thüringens eine lebenswerte Zukunft aussehen kann. Am 3. Dezember 2015 fand in Erfurt die 5. Thüringer Demografiekonferenz statt, wichtigster Teil der Veranstaltung war die Verleihung des Thüringer Zukunftspreises durch Ministerin Birgit Keller.

von Susanne Plaumann

Das Internatsdorf Haubinda hatte als Wettbewerbsbeitrag das Projekt „Dorfladen“ eingereicht, das aber nicht losgelöst betrachtet werden kann, sondern Teil eines Gesamtkonzeptes ist. Vor etwa 12 Jahren kam als Motto für unsere Einrichtung auf: Von der Dorfschule zum Schuldorf. Inzwischen hat sich die Bezeichnung Internatsdorf etabliert und wird Bewohnern wie Gästen bereits mit dem Ortsschild vor Augen geführt. Während dieses Prozesses wurden sowohl die Kinder als auch die Mitarbeiter als auch die erwachsenen Einwohner beider Ortsteile (Haubinda und Westhausen) immer wieder eingebunden. Ein sehr aktiver Arbeitskreis lokale Agenda 21 organisierte zusammen mit unserer Schule Workshops, Einwohnerversammlungen, eine große Zukunftswerkstatt, sammelte alle Anregungen und bereitete sie für den Gemeinderat auf. Vieles von dem konnte bereits verwirklicht werden, z.B. ein Radweg zwischen den Ortsteilen, Bau von Solaranlagen auf kommunalen Gebäuden oder eine großangelegte Baumpflanzaktion.

Es ist unser Ziel, die positiven Seiten des ländlichen Lebens erlebbar zu machen. Die Kinder und Jugendlichen (viele kommen aus Städten) wachsen in dörflicher Atmosphäre auf: Sie haben viel Platz zum Spielen, Experimentieren und Entdecken, sammeln praktische Er-

fahrungen in der Schreinerei, der Schmiede, der Töpferei, in der Küche, im Garten und in den Ställen. Die Möglichkeiten zur Mitarbeit gehen weit über reine Beschäftigungsangebote hinaus, die älteren Jugendlichen erleben so, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen. Hinzu kommen umfangreiche Möglichkeiten zur Mitbestimmung (Schülerparlament, -gericht) sowie zahlreiche kreative, soziale und sportliche Angebote.



Was manchen vielleicht überraschen mag – Kinder und Jugendliche schätzen das Landleben. Wenn wir mit ihnen unterwegs sind, stellen sie zwar fest, dass große Städte wie Berlin aufregend und faszinierend sind, doch spätestens nach einer halben Stunde hört man zum ersten Mal den Satz: „Hier wohnen möchte ich aber nicht.“ Sie sind meist sehr froh, nach ein paar Tagen zurück in ihr Dorf zu kommen. Unser Internatsdorf lebt von den Ideen vieler. Einen wichtigen Anstoß für die Weiterentwicklung gab es seit

den Osterferien 2014 als eine Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich zusammensetzte und überlegte, wie ein ideales Dorf aussieht und deren Überlegungen von etlichen Schülern des Wahlpflichtfaches Wirtschaft/ Umwelt / Europa aufgenommen wurden, die sich mit umweltverträglichen Tourismus und Ferien auf dem Bauernhof beschäftigten.

Dabei wurde offensichtlich, was die zentralen Punkte sind, die das Landleben für Jung und Alt attraktiv machen: das Wichtigste sind die Infrastruktur und das Gemeinschaftsgefühl. Jahreszeitliche Feste wie Erntedank oder Kirmes, eine Dorffeuerwehr, Sportverein, eine aktive Kirchgemeinde und Konfirmandengruppe aber auch die Busanbindung, Kindergarten und Schule vor Ort sind ausschlaggebend.

Für unsere Dorfgemeinschaft kristallisierte sich heraus, dass mehr Kommunikationsorte, ein Dorfladen, eine Dorfkirche sowie mehr Miteinander von Alt und Jung gewünscht werden. Daraus entstand das Konzept: Leben und Lernen im Internatsdorf Haubinda, das aus unserer Sicht wirklich zukunftsweisend ist. Es wurde nicht im Elfenbeinturm entwickelt, sondern hat sich aus einem Prozess ergeben und steht aufgrund der breiten Beteiligung und der gewachsenen Strukturen auf soliden Füßen. Als erstes nahm mit

Beginn des Schuljahres 2014/15 die damalige Klasse 8b das Projekt „Dorfladen“ in Angriff. Ziel des Projektes war es, das seit Jahren ungenutzte Feuerwehrhäuschen zu einem Dorfladen umzubauen und ihn im Rahmen einer Schülerfirma zu betreiben.

Mit unseren Schulhandwerkern renovierten sie das alte Feuerwehrhaus, das die Gemeinde günstig zur Verfügung stellt. Bei der Besichtigung umliegender Hof- und Dorfläden reifte der Entschluss das Sortiment nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit zusammenzustellen. Die Produktpalette zeigt nun einen schönen Ausschnitt von der Arbeit der praktischen Gilden und verschafft den Kindern die Möglichkeit ihr Können zu präsentieren. Darüber hinaus werden aber auch fair gehandelte Süßigkeiten und Säfte einer Regionalmarke angeboten. Von den Einnahmen können neue Materialien oder Ladeneinrichtung angeschafft werden. Gäste haben auf dem weitläufigen Gelände einen Anlaufpunkt und freuen sich über die Gelegenheit Mitbringsel zu erwerben.

So haben Schule und Gemeinde neben der Einkaufsmöglichkeit einen wichtigen Kommunikationsort gewonnen und setzen Unikate sowie regionale Besonderheiten gegen den Einheitsbrei der Discounter. Das Interesse der Dorfge-

meinschaft an dem Dorfladen ist groß, reicht aber auch weit darüber hinaus. So hatte Anfang April 2015 das Nachhaltigkeitszentrum Thüringen zu einem Arbeitskreistreffen mit dem Thema „Regionale Wertschöpfung durch Dorfläden und nachhaltige Schülerfirmen“ nach Haubinda eingeladen. Zudem beteiligten wir uns mit dem am Wettbewerb Thüringer Klimahelden und erhielten den 3. Platz. Bei der Preisverleihung würdigte der Geschäftsführer von Thüringer Waldquell, Herr Heß, ausdrücklich das große Engagement der Jugendlichen sowie den nachhaltigen Ansatz sowohl bei der Einrichtung des Ladens als auch in der Zusammenstellung des Sortiments. Als Zeichen besonderer Wertschätzung schenkte er dem Dorfladenteam einen großen Kühlschrank – bereits gut gefüllt.

Und nun überzeugte unser Konzept auch die Jury des Thüringer Zukunftspreises, weil es zeigt, dass auch die kleinen Dörfer in Thüringen ein lebenswertes Umfeld bieten. Voraussetzung ist jedoch immer persönliches Engagement und eine Gemeinschaft, in der sich Erwachsene und Jugend gleichermaßen einbringen können.



Neu gegründete Fachoberschule im Lietz-Internat Hohenwehrrda

Startschuss für Sozialwesen

Seit Schuljahresbeginn läuft die neu gegründete Fachoberschule Sozialwesen auf Hochtouren! Mit dem neuen Bildungsgang „Sozialwesen“ reagiert das Lietz-Internat Hohenwehrrda auf den Fachkräftemangel in sozialen Berufen.

von Helga Vogel

Im ersten Jahr (Klasse 11) findet am Montag, Dienstag und im zweiwöchigen Rhythmus am Samstag Schulunterricht statt. Neben den schwerpunktübergreifenden Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Biologie, Politik und Wirtschaft, Religion und Sport steht das Fach Sozialwesen im Fokus mit den Themenschwerpunkten:

- Praxiserfahrungen in sozialen Einrichtungen
- Sozialstation als vielschichtiges Spannungsfeld
- Jugend und Gesellschaft
- Kommunikations- und Gruppenprozesse
- Soziale Arbeit

Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag heißt es für die Fachoberschüler praktische Erfahrungen sammeln in den Praktikumsbetrieben wie dem Klinikum Bad Hersfeld oder in einzelnen Kindertagesstätten in Bad Hersfeld. Mit viel

Freude und Engagement lernen die Schülerinnen und Schüler auf diese Weise vielfältige Inhalte praxisorientiert kennen. Im zweiten Jahr (Klasse 12) findet ausschließlich Unterricht statt, sowohl in den oben genannten Schwerpunktfächern, als auch im Fach Sozialwesen. Hier liegt das Hauptaugenmerk auf:

- Kommunikation
- Gruppenprozessen
- Sozialisation
- Jugend und Gesellschaft

Nach erfolgreich abgeschlossenem Fachabitur (Klasse 12) ist es den Jugendlichen möglich, sich an Fachhochschulen im Studiengang „Soziale Arbeit“ weiterzubilden oder jedes andere Studium an Hochschulen oder Fachhochschulen aufzunehmen.



Welten entdecken!

Die Welt erleben, Sprachen lernen, soziale Projekte unterstützen und Praktika absolvieren – eine große thematische Vielfalt bietet das Bildungsjahr des Lietz-Internates Schloss Bieberstein, das in der deutschen Bildungslandschaft einzigartig ist.

Das Internationale Bildungsjahr bietet nicht nur Auslandsaufenthalte mit Sprachkursen, es wird auch der Lehrstoff der Mittelstufe durch Intensivkurse in themenübergreifenden Unterrichtsepochen vertieft. Erlebnispädagogik, Sozialkompetenz und Berufsorientierung stehen dabei im Fokus. Die Reisen ins Ausland wechseln mit Präsenzzeiten auf Bieberstein ab. Soeben ist eine Schülergruppe des Bildungsjahres aus Nepal mit vielfältigen Eindrücken zurückgekehrt.

Das Internationale Bildungsjahr können Schülerinnen und Schüler wählen, die die Mittelstufe qualifiziert abgeschlossen haben: nach der 9. Gymnasialen Klasse bzw. nach der 10. Realschulklasse. Neu ist die Möglichkeit der Teilnahme am Internationalen Bildungsjahr ohne den nachfolgenden Besuch des Internats. Jugendliche, die das Angebot in Anspruch nehmen, treten für

diese Zeit freiwillig vom regulären Unterricht zurück. Im Anschluss an das Bildungsjahr besuchen diese Schüler wieder den regulären Unterricht im Internat Schloss Bieberstein oder in ihrer Heimschule.

www.das-bildungsjahr.de



Einmal Laborluft schnuppern



Selbst einmal Käse herstellen, Lebensmittel testen oder den eigenen, genetischen Fingerabdruck erstellen – das stand jetzt für die Schülerinnen und Schüler des Internatsdorfs Haubinda auf dem Plan. Unter dem Motto „Erlebnis Forschung – Gesundheit, Ernährung, Umwelt“ hatte das mobile Labor der Initiative „BIOTechnikum“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) Zwischenstation auf dem Gelände des Lietz-Internats eingelegt. In einem großen Truck erwartete die Kinder und Jugendlichen eine anschaulich und interaktiv gestaltete Ausstellung.

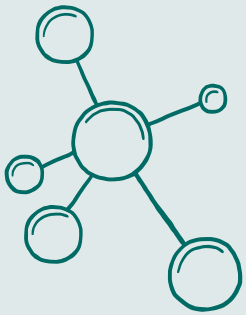
Ganz gleich, ob Medikamente, Kunststoffe oder Waschmittel: Produkte der Biotechnologie tauchen überall im Alltag auf. Ganz selbstverständlich nutzen die Konsumenten diese – meist ohne zu ahnen, dass oft jahrelange wissenschaftliche Arbeit und nicht selten auch bedeutende Entdeckungen dahinterstecken. Was sich hinter dem Begriff „Biotechnologie“ verbirgt, in welchen Branchen dieser Forschungsbereich eine wichtige Rolle spielt und bei welchen Produk-

ten und Anwendungen die Technik zum Einsatz kommt, konnten die Schülerinnen und Schüler und Mitarbeiter „hautnah“ nachvollziehen.

Mithilfe von Zentrifugen, Pipetten und Co. konnten die Nachwuchs-Biologen das Erbgut von Bakterien sichtbar machen oder das Geheimnis der Käseherstellung mithilfe von Milch und Enzymen lüften. Die Klassen 11, Fachrichtungen Hotellerie / Tourismus und Informationstechnik hatten gemeinsam

mit Klassenlehrerin Elvira Amrell mit Hefezellen Energie hergestellt. „Es ist klasse, diesen Truck hier vor Ort zu haben, da die prüfungsrelevanten Themen so einmal aus einer ganz anderen Sicht – nämlich ganz praktisch – beobachtet werden können.“ Im täglichen Biologieunterricht seien derartige Versuche mit Chemikalien nicht möglich, sodass dies einen großen Pluspunkt bedeute.





BIOTECHNIKUM

Erlebnis Forschung – Gesundheit, Ernährung, Umwelt

Anfang des Schuljahres 2015/2016 hatten wir Besuch des BIOTechnikum. Der Doppeldecker stand unserer Schule für zwei Tage zur Verfügung und bereitete uns eine Menge Spaß, aber auch viele Informationen wurden uns von den Mitarbeitern übermittelt. An Bord dieses Trucks befanden sich jede Menge hochwertige Technik zum Experimentieren, so dass eine ganze Palette von Experimenten möglich war. Unser Praktikum war ein DNA - Spezialpraktikum mit dem Titel: „CSI BIO Technikum - Für Erbgut-Experten:“. Hier konnten wir eine DNA-Analyse durchführen, wie sie z.B. bei der Kriminalpolizei abläuft und unser Wissen über die DNA wieder auffrischen.

Dadurch, dass immer nur 15-20 Schüler im Truck waren, hatten wir genügend Platz um die Experimente auszuführen, aber auch um uns mit den Mitarbeitern ausgiebig zu unterhalten und Informationen zu sammeln. Die Mitarbeiter sind in ihrem Beruf richtig aufgegangen. Sie wirkten zufrieden und hatten Spaß an ihrer Arbeit. Viele Flyer und Informationsprospekte lagen im Truck aus und man konnte sich Infos zur Ausbildung oder zum Studium holen. So ein Projekt ist eine gute Abwechslung im Schulalltag und ein guter Einstieg ins neue Schuljahr.

Lena Weißleder, Klasse 12



Projekttag Lebensraum Wattenmeer

Gleich zu Beginn des neuen Schuljahres 2015/16 durften die Schüler der Klassen 5-10 der Hermann Lietz-Schule Spiekeroog einen Einblick in wissenschaftliches Arbeiten durch spannende Experimente mit dem Lebensraum Wattenmeer bekommen.

von Lorenz Beck (FÖJ)



Vom 23. bis 25. August besuchte Prof. Dr. Holger Winkler vom Institut für Chemie und Biologie des Meeres und Prof. Dr. Corinna Höhle, Leiterin der Didaktik der Biologie, beide von der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, das Inselinternat gemeinsam mit fünf Lehramtsstudentinnen für Biologie. Ziel der dreitägigen Projektarbeit war primär für die angehenden Biologie-Lehrerinnen ihren Lernfortschritt zu analysieren. Für die Lietz-Schüler stand der Spaß am Experimentieren und Forschen im Vordergrund und dafür bietet die einzigartige Lage der Schule und die Anbindung an die Forschungsbereiche des schuleigenen Nationalpark-Haus Wittbülten beste Voraussetzungen.

So trafen sich zunächst die Schüler der 5. bis 8. Klasse in den Laborräumen des Wittbülten und widmeten sich den Themen Lebewesen im Watt, mit besonderem Augenmerk auf die Miesmuschel und dem Klimawandel im Ozean.

Bei den Lebewesen im Watt erarbeiteten die Schüler zuerst die Eigenschaften, Gemeinsamkeiten und Unterschiede, wie ihre Le-

bensweise oder ihre Ernährung, bevor sie genauer die Miesmuschel unter die Lupe nahmen. Mit einem simplen aber im Ergebnis sehr eindrucksvollen Experiment konnten die Schüler die wichtige Bedeutung der Miesmuschel im Ökosystem Watt verdeutlichen: Zwei Glasbehälter wurden dabei mit Meerwasser und Schlick gefüllt. Nur in eins der Gefäße wurde eine lebende Miesmuschel gelegt. Nach einiger Zeit zeigte sich der Unterschied in der Wasserqualität der beiden Gefäße. Das Wasser mit der Miesmuschel wurde deutlich klarer als das ohne, denn die Miesmuschel filtert das Meerwasser.

Dieses Experiment zeigte, welche Bedeutung den Lebewesen, wie der Miesmuschel im Wattenmeer zukommt. Und dies ist nicht einer der wenigen, sondern einer der vielen Vorgänge, die unser Wattenmeer einzigartig machen, was wiederum die Gruppen der Acht- und Neuntklässler herausfanden. Denn der sensible Lebensraum an unseren Küsten besteht aus einem großen Verbund verschiedener Tiere und Pflanzen, die bestimmte Merkmale und Aufgaben aufwei-

sen und damit zum Funktionieren des Systems beitragen. Mit Hilfe von Bestimmungsliteratur und genauen Analysen lernte diese Schülergruppe die exakte Arbeit von Forschern kennen.

In weiteren Experimenten lernten die jüngeren Internatsschüler die direkten Auswirkungen des Klimawandels auf das Meer und seine Bewohner kennen: Anhand des speziellen Problems der Übersäuerung. Mit Zitronensäure und Salzsäure stellten sie den zunehmenden Säuregehalt im Wasser nach. Der ansteigende Säuregehalt des Wassers löste beim Experiment nach nur kurzer Zeit den zuvor hinzugegebenen Kalk auf. Schnell stellten die Schüler den Zusammenhang zum Ökosystem Watt fest: Die vom Menschen zunehmend verursachten Abgase erhöhen den Säuregehalt der Luft und damit auch des Regens, der wiederum in den Gewässern landet. Damit steigt der Säuregehalt der Gewässer und Meere und zerstört den Kalk der Muschelschalen und somit die Muscheln selber, welche nun nicht mehr das Wasser filtern können und somit durch eine kleine chemische Reaktion das ganze



Wattenmeer aus der Balance geworfen wird – nur eines von vielen schwerwiegenden Problemen.

Dass sich die Veränderungen in unseren Ökosystem unmittelbar bedingen und gravierende Auswirkungen auf das Funktionieren des Systems haben, konnten die Schüler in weiteren Untersuchungen anschaulich erkennen. Die Gruppe der Zehntklässler untersuchte Auswirkungen des Klimawandels, wie die ansteigende Wassertemperatur oder den

abnehmenden Salzgehalt durch Verdünnung des Meerwassers mit dem Süßwasser der schmelzenden Pole auf die Miesmuschel. Das Ergebnis ließ nicht lange auf sich warten: Die Filterleistung und somit ihr essentieller Beitrag zum Erhalt des Ökosystems nahm erheblich ab.

Die Projektstage in Kooperation mit der Uni Oldenburg, dem Nationalpark-Haus Wattenmeer und der Hermann-Lietz-Schule brachten allen Beteiligten, beson-

ders den Internatsschülern neue Erkenntnisse. Wie sensibel und empfindlich das UNESCO Weltkulturerbe tatsächlich ist, lernten, veranschaulichten und verstanden nach den drei Tagen alle am Projekt beteiligten Klassen.

Neben dem Spaß am Forschen und Experimentieren, lernten die Jungchemiker und –biologen auch richtige Laborarbeiten kennen und viele wichtige Informationen über den Lebensraum Wattenmeer und wie wichtig dessen Schutz ist.



Aktivitäten von A bis Z

Es wird gehämmert, gezeichnet, gesungen, musiziert, gesammelt, geordnet, gekämpft und geschwitzt. Eine Woche lang waren alle Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Gruppen „unterwegs“ und betätigten sich je nach Interessensgebiet kreativ, sportlich oder musisch.



Während auf dem Rasenplatz die Fußballer um das runde Leder kämpften, widmeten sich in der Sporthalle die Badmintonspieler dem kleinen Federball. Auf dem Hohenwehrrdaner Campus waren erneut die Künstler unterwegs und schmückten das Außengelände mit farbenprächtigen Motiven. Im Kunstsaal wurde für das Abschlussfest gebastelt, in der Kapelle liefen

die Theaterproben auf Hochtouren und auch die Musiker stimmten Instrumente, übten Zusammenspiel und Stimmen. Die Aktivitäten beschränkten sich indes nicht nur auf das Hohenwehrrdaner Gelände – so waren die Kanuten auf der Haune unterwegs und das Team des Waldprojektes studierte mit

dem Förster die Beschaffenheit des heimischen Waldes in Hauneck. Insgesamt wieder erlebnisreiche Tage mit zahlreichen praxisnahen Impressionen für alle Beteiligten.

projektwoche





Hohenwehrdanner Schüler erfolgreich bei Malwettbewerb der Kinderakademie

Von der Biene bis zum Maikäfer

Genau 1020 Einsendungen waren zum Malwettbewerb „Insekten: Kleine Tiere ganz groß“ eingegangen und zu den glücklichen Gewinnern zählten auch Tianchen Ding und Leonardo Falconetti. Die Klassen 5 bis 10 hatten sich unter Anleitung von Ines Kilgus und Jens Terlinden an dieser Ausschreibung beteiligt.



Insgesamt waren 47 hessische Schulen und 23 Privatpersonen mit von der Partie. Die Gewinner wurden alle gemeinsam zu Ausstellungseröffnung und Preisübergabe in die Kinder-Akademie nach Fulda eingeladen. Die Hohenwehrdanner Jugendlichen kamen in Begleitung von Ines Kilgus und Thomas Linß. Farbenprächtig und vielfältig waren die vielen großen und kleinen Kunstwerke, die es zu bewundern galt. Von der Biene bis zum Maikä-

fer, von der Mücke bis zur Wespe – die Vielfalt der gemalten Insekten war kaum zu überbieten. Die beiden Jugendlichen Tianchen und Leonardo waren mit ihren Schmetterlingen erfolgreich und erhielten jeweils einen Gutschein für den Besuch des Biosphärenreservates Rhön, übergeben von Torsten Raab als Leiter des Biosphärenreservates. Gratulationen gab es ebenfalls von der Leiterin der Kinderakademie, Dr. Gabriele König.



Immer wieder im Oktober...

Seit einigen Jahren hat es in Hohenwehrda Tradition, dass die Schüler der Klassen 5 bis 8 die verschiedenen Entwicklungsphasen der Kartoffel begleiten.

von Christian Stöger



Im Frühjahr setzen wir die Kartoffeln gemeinsam mit den Hausmeistern im Schulgarten ein und begleiten sie dann in ihren Entwicklungsphasen bis zur Ernte im Herbst. Die Arbeiten erledigen wir ohne Maschinen, auch die Löcher zum Kartoffelsetzen. Mit Hacken häufeln wir die Reihen an. Immer wenn es an unseren Kartoffeln Arbeit gibt, sind wir dabei und hoffen auf gutes Wetter, um eine ertragreiche Ernte zu erhalten. Wenn es in den Unterrichtsplan einzufügen ist, begleiten der Biologie- und naturwissenschaftliche Unterricht ebenfalls das Kartoffeljahr. In diesem Jahr hatten wir eine sehr gute Ernte im Schulgarten. Aus den 12 Reihen haben wir immerhin sechs große Kartoffelsäcke gefüllt, die in der Schulküche verarbeitet werden. Jeweils zwei Säcke kleine und grüne Kartoffeln sind auch noch angefallen, die für die Schafe und Ziegen auf unserem

Gelände zum Zufüttern bestimmt sind. Das Beste ist aber, dass wir die Ergebnisse unserer Bemühun-

gen in den nächsten Monaten in der Schulküche in tollen Gerichten genießen können.



Der Berg ruft



... uns jährlich zur Hüttentour ins Berchtesgadener Land, dort wo der Nationalpark anfängt und die Bequemlichkeit aufhört. Wir, das sind die Klasse 9G mit ihren Begleitern Marvin de Fries und Jens Terlinden.

von Jens Terlinden



Ein zünftiges Abendessen diente als gelungenes Ablenkungsmanöver für die nachfolgenden Tage. 1100 Meter beträgt die Differenz zwischen dem Königssee und dem Ziel der ersten Etappe, dem Kärlingerhaus am Funtensee, 1740 Meter hoch. Durch die Saugasse, die ihrem Namen alle Ehre macht, denn der Wanderer fühlt sich eben wie diese, geht es einer 60-prozentigen Steigung entgegen, die jedem alles abverlangt, insbesondere dann, wenn nach langer Trockenheit die Quellen versiegen

und das Wasser knapp wird. Auch das lehrt der Berg, wie teile ich meine Kraft und meine Reserven ein. Einige unserer Schüler würden sich nach solch einem Tag in die Wellnessoase zurückziehen, die Hütten bieten kaltes Wasser, einen Waschraum, ein 60 cm breites Matratzenlager, aber viel Gemütlichkeit und gute Laune, denn dies wurde allen schnell klar: Wanderer sind nette Menschen. Auch die folgenden drei Etappen waren nicht von Pappe und unsere Gehzeiten betrugen im Schnitt um die sieben Stunden täglich. Nicht nur das gemeinsame Wandern, auch die Zeit

auf den Hütten prägte die Klasse, die um drei internationale Schüler aus China bereichert wurde. Mit-einander an die eigene Grenze gehen und darüber hinaus kalkulierbare Risiken meistern, bilden in kurzer Zeit ein Wir-Gefühl, das der Klasse auf ihrem schulischen Weg helfen wird.



Abenteuer am Romsdalsfjord

„Petri heil!“ ist der Glück- und Segenswunsch der Angler und Fischer. Unter diese sind während der Projektwoche 2015 sechs Schüler/innen und ein Lehrer unserer Schule gegangen und zwar zum Köhler-Fischen (Lachs) nach Mittelnorwegen.

von Matthias Frevel

„Wir“, das sind Aitana Ackermann, Marius Brüheim, Elizaveta Kruglikova, Luisa Stergar, Luca Steudle, Yue Yu und als Begleiter Matthias Frevel. Die Idee für das Norwegen-Projekt kam von Marius' Vater, Altbürger Michael Brüheim, der schon seit Jahren den Romsdalsfjord besucht und dort Köhler, Pollack und Dorsch fängt. So haben wir uns also im Mai auf

Fjord einen Pollack gefangen und zubereitet. Nach der langen Reise war dieses delikate Fischgericht eine echte Labsal.

Wir teilten uns in zwei Gruppen auf, die sich immer abwechselten mit Fischen im Fjord und Hausarbeiten in der Wohnhütte. Die Gruppe, die morgens zum Fischen draußen war, hatte dann den Mittagsaufwasch, das Aufräumen der Hütte und die Zubereitung des Abendessens zu erledigen. So hoch im Norden blieb es abends Mitte Mai bereits sehr lange hell, sodass wir lange Grillen, Stockbrot backen oder bei Gitarrenmusik am Lagerfeuer sitzen konnten. Wurde es draußen zu kühl, so bot die große Wohnhütte wohlige Wärme und Platz zu stundenlangen Gesellschaftsspielen.

Das Angeln von Fischen über 90 Zentimeter erfordert viel Sachkenntnis. Marius und Michael sind geübte Fjordfischer und brachten uns die Technik bei. Das Angeln und Ausnehmen der Fische und



das Filettieren lernten wir unter der fachmännischen Anleitung der beiden Profis. Die Fischfilets wurden sofort vakuiert und eingefroren, damit der Fisch sicher in großen Kühlaggregaten nach Deutschland überführt werden konnte. Wir hatten mit unserem Biebersteiner Koch Thomas Schröter vor der Abfahrt vereinbart, den gefangenen Seelachs mitzubringen zur Zubereitung für die ganze Schulgemeinschaft. Sehr reichhaltig waren unsere Fänge jedoch zu Anfang nicht, denn so früh im Jahr ist noch nicht viel Futterfisch im Fjord, dem die Seelachse folgen. Die eigentliche Saison ist erst im Juni/Juli.

Am Donnerstag sind wir mit dem großen Fischkutter von Fischer Nils hinausgefahren, einem Berufsfi-



den Weg gemacht, mit der Autofähre nach Göteborg und von dort weitere 700 Kilometer nach Norden. In Molden am Ufer des Romsdalsfjords quartierten wir uns in die Holzhütten ein. Herr Brüheim war vor Ort und hatte bereits für uns im



scher. So konnten wir alle einen ganzen Tag auf dem Fjord angeln. Mit dem Netz fischen durften wir aber nicht – da gibt es strenge Bestimmungen. Trotzdem waren unsere Erträge an diesem Tag sehr gut. An einem anderen Tag haben wir einen Ausflug aufs Fjell zum „Trollstiegen“ (Troll-Steig) unternommen. Das norwegische Wort „Fjell“ bedeutet eigentlich Fels, also Berge. Auf über 1000 Metern Höhe war alles noch weiß von Eis und Schnee. Die Straße war mit der Schneefräse freigelegt worden. Imposant rauschen die Wasserfälle von dort oben über die Felsen hinab in die Tiefe. Natürlich haben wir dort oben auch einen „echten“ Troll gesehen, der sich sogar einem Fotoshooting nicht widersetzte.

Die Zeit verging wie im Fluge und rasch war es wieder Wochenende. Nachdem die Hütten gereinigt waren, sind wir in aller Herrgottsfrühe wieder aufgebrochen. Marius blieb mit seinem Vater am Fjord, wir übrigen fuhren nach Göteborg zur Fähre und sind wohlbehalten auf den Bieberstein zurückgekehrt. Den Fisch hat Thomas Schröter natürlich zubereitet und die Schulgemeinschaft hat sich „unseren Köhler“ schmecken lassen. Petri Heil!



Mädchen – Natur – Technik



Als ob Mädchen keine Ahnung von Technik und Energiesparmaßnahmen hätten! Zur Projektfahrt im September 2015 haben 24 Mädchen aus den Klassen 5 bis 11 bewiesen, dass sie sehr wohl Ahnung von ganz vielen Sachen haben. Nachdem der „Mädelsbus“ unter der Betreuung von Juliane Voigt und Katharina Schlegel an der Thüringer Hütte angekommen war, war das Erstaunen – oder besser Entsetzen – über das Erdhaus recht groß.



„Wie? Zwei Zimmer für alle Mädchen?“ Ja, es ging nicht um eine gemütliche Hotelfahrt, sondern das reine Naturerlebnis mitten auf dem Berg. Doch recht schnell fanden sich die Bewohnerinnen zusammen und gewöhnten sich ebenso schnell daran, dass sie über den Hof zu Duschen und Toiletten wandern mussten. Wandern war dann auch das nächste Stichwort für den Tag: Wir besuchten die Ziegen-Lady, eine Frau, die mit einer ganzen Ziegenherde über die Rhön zieht. Die Ziege „Sunshine“ stand ihr dann bei allen Erklärungen über Ziegen und deren Leben zur Seite und unterstützte mit wichtigen Informationen. Glücklicherweise konnten wir den beiden dann auch gleich noch

helfen, da ein Teil der Weidefläche entbuscht werden musste. Muss man erwähnen, dass die Damen diese Aufgabe bei strömendem Regen dennoch recht willig und professionell erledigten?

Zurück im Erdhaus haben sich alle erstmal am Pellett-Ofen aufgewärmt, bevor es dann an die Jahresarbeitsthemen ging. Zum Glück hatten wir an allen anderen Tagen deutlich besseres Wetter, so dass die Wanderung auf dem Franziskusweg, die Beschäftigung mit allem rund ums Wasser und das Brotbacken gleich noch mehr Spaß machten. Nachdem wir gelernt hatten, wie die kleine Kläranlage auf dem Gelände des Schullandheims

funktioniert, haben wir das Wasser noch genauer unter die Lupe genommen. Beim Mikroskopieren stellte sich heraus, dass im Wasser noch viele kleine Lebewesen leben, die wir mit bloßem Auge gar nicht sehen können. Die Konzentration und das Engagement zeigten alle 24 Mädchen dann auch wieder bei den Energieexperimenten. Kleine Versuche zur Solarenergie und den richtigen Umgang mit Strom und Licht führten zu größerem Nachdenken über alle Ressourcen, die unsere Erde zu bieten hat.

Zum Abschluss der Projektfahrt konnten wir uns dann noch anschauen, was in Ostheim noch zusammengebraut wird. Vor vielen Jahren hat sich nämlich der damalige Braumeister Gedanken darüber gemacht, wie man natürliche Limonade herstellen kann, die auch noch schmeckt – und dann die BIONADE erfunden. Wir durften alle Einzelteile probieren und sind nun überzeugt, dass das Endprodukt am besten schmeckt. BIONADE vs. Rhönwasser – wir haben uns mit allem beschäftigt und wieder gemerkt, dass auch Mädchen sich mit Technik sehr gut auskennen können und die naturwissenschaftlichen Zusammenhänge verstehen können – sowie Franziskus das Leben als einen wichtigen Weg, der von ständigen Weggabelungen geprägt ist, beschrieben hat.





Studienfahrt nach Berlin

An unserem letzten Tag unserer Studienfahrt besuchten wir Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums zusammen mit unseren drei Lehrern den Bundestag. Wir wurden zunächst im Paul-Löbe-Haus empfangen.

von Ralf Brand, 12 BG



Dieses Gebäude ist ein total großes Gebäude, mit einer Fläche von 61.000 Quadratmetern bietet es Platz für acht Fußballfelder! Nach einer Sicherheitskontrolle wurden wir in die Besuchermensa geführt und konnten uns bei einem schönen Ausblick auf die Spree und auf das Marie-Elisabeth-Lüders-Haus stärken. Zwei Mitarbeiter des Bundestages brachten uns anschließend in das Bundestagsgebäude, und wir konnten einer Sitzung im Parlament knapp eine Stunde lang beiwohnen. Das Thema dabei war eine Debatte zum „Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz“. Für uns war dies jetzt kein so spannendes Thema, jedoch hat es sehr Spaß gemacht, so eine Sitzung mal live zu erleben.

Anschließend folgte nun das Treffen mit dem Bundestagsabgeordneten für Südhüringen (Suhl, Zella-Mehlis, Schmalkalken, Meiningen und Hildburghausen), Herrn Mark Hauptmann. Er führte uns in den Fraktionsraum der CDU/CSU,



und erklärte uns seine Aufgaben und seinen Arbeitsalltag. Er ist Mitglied des Ausschusses für Wirtschaft und Energie sowie im Auswärtigen Amt. Wir hatten uns im Voraus schon Gedanken gemacht, welche Fragen wir Herrn Hauptmann denn stellen könnten. Es ging uns um die Flüchtlingspolitik und um internationale Beziehungen. Diese stellten wir ihm natürlich auch und löcherten ihn, bis die Zeit leider schon wieder um war. Nach unserem spannen-

den Gespräch stattete uns Herr Hauptmann mit Infomaterialien aus und nach einem Foto begleitete er uns noch auf die Besucherebene, auf das Dach des Bundestages. Hier versicherte er uns, dass er im Frühling kommenden Jahres uns mal in Haubinda besuchen wird, worauf wir uns jetzt schon freuen. Wir hatten leider nur noch kurz die Möglichkeit, in die Kuppel hinauf zu gehen, bevor es schon Zeit war, sich auf den Weg Richtung Heimat zu machen.



Eine der schönsten Städte Deutschlands

Familienfahrt nach Heidelberg

Heidelberg war das Ziel der Fahrt der Jungenfamilie aus dem Forsthaus. Begleitet von ihrem Paten David Köpsell und Familienvater Martin Batzel erlebten die acht Jungs schöne und interessante Tage in einer der schönsten Städte Deutschlands. *von Martin Batzel*

Besuche der Altstadt und eines Vivariums, Wanderungen und Erkundungen rund um Heidelberg, ein Abstecher ins Technikmuseum in Sinsheim sowie ein ausführlicher Besuch bei Fußball-Bundesligist 1899 Hoffenheim standen auf dem Programm. In den Räumen der Hoffenheimer erläuterte 1899-Pressesprecher Holger Kliem seine Arbeit und das Konzept des Erstligisten. Klar, dass die Jungs die Chance nutzten, um auf den Stühlen ihre „eigene“ Pressekonferenz zu geben, wo sonst Bundesliga-Startrainer wie Pep Guardiola (Bayern München) oder Thomas Tuchel (Dortmund) sitzen.



FAUST – ein Theatererlebnis der besonderen Art

Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!

Am 7. November machte sich die Biebersteiner Schulgemeinschaft auf den Weg, um im Schlosstheater Fulda eine außergewöhnliche Inszenierung von Goethes FAUST zu sehen. Die „Gemeinschaft Altenschlirf“, Lebens- und Arbeitsgemeinschaft im Vogelsberg für Menschen mit geistiger Behinderung, hat die Aufführung von Goethes FAUST als inklusives Theaterprojekt verwirklicht.

von Matthias Frevel



GEMEINSCHAFT
altenschlirf



Der Tragödie erster Teil sowie wesentliche Szenen aus FAUST II wurden von Mitgliedern der Gemeinschaft unter der Regie von Almut König beeindruckend auf die Bühne gebracht. Das Zusammenwirken von Menschen mit und ohne Behinderung in einem so großen Theaterprojekt ist einzigartig. Mit großer Konzentration folgte die Biebersteiner Schülerschaft dem bunten Treiben des bedeutendsten deutschen Dramas. Den Schülern der Oberstufe ist der Inhalt des FAUST aus dem Unterricht bekannt, die Jüngeren waren in den vorausgegangenen Tagen durch Deutschlehrer Matthias Frevel auf das Theaterereignis vorbereitet worden.

Mit besonderem Interesse waren die Bildungsjahr-Absolventen bei der Sache, denn die Gemeinschaft Altenschlirf ist Kooperationspartner des Lietz-Internats Schloss Bieberstein. Die Teilnehmer absolvieren dort ein dreiwöchiges Sozialpraktikum in der Arbeit mit Behinderten. So gab es ein freudiges Wiedersehen mit den betreuten Menschen, die vor allem in den Massenszenen, zum Teil aber auch in großen Rollen (Gretchen, Mephistopheles) zu sehen waren. Die beachtliche Leistung aller Akteure – mehr als 80 Menschen waren an der Aufführung beteiligt – honorierte das Publikum mit Standing Ovationen. Und unsere Schüler sind beeindruckt und bereichert zum Schloss zurückgekehrt.



Sind Schüler romantisch?

... wohl eher nicht. Denn immer, wenn das romantische Thema der Scheherazade erklang, schien die Aufmerksamkeit des Publikums zu verebben. Griffen die Vortragenden dagegen beherzt in die Tasten, so zum Beispiel beim Thema des Sultans oder im dramatischen dritten Satz, waren Augen und Ohren gleichermaßen auf das Geschehen auf der Bühne gerichtet.

Während der Kapelle gaben Alexander Urvalov, Professor für Klavier an der Musikhochschule in Dresden, und Joachim Wagenhäuser, Konzertpianist und Musikpädagoge aus Butzbach, die sinfonische Suite „Scheherazade“ aus „Tausend und einer Nacht“ in einer Klavierfassung des Komponisten Rimski-Korsakov zum Besten. Den

vier Sätzen ging jeweils eine kurze Erklärung Joachim Wagenhäusers voraus, die dem Publikum die den Hauptpersonen zugeordneten Themen und den Gang der Handlung erläuterten. Dazu spielte Alexander Urvalov die Themen jeweils kurz an. So konnten auch ungeübte Zuhörer ohne weiteres den Gang der musikalischen

Handlung mit verfolgen. Herzlicher Applaus beendete nach einer guten Stunde einen wunderschönen Konzertabend im Rahmen der Biebersteiner Kapellen.

Klaviertalent in Hohenwehrda

Titus Langefeld



Seit diesem Schuljahr ist Titus Schüler des Lietz-Internats Hohenwehrda. Titus hat große Kompetenzen im Fach Klavier. Im Alter von 12 Jahren gewann er den 3. Preis beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Baden-Württemberg. Sein Können präsentierte Titus bereits bei mehreren Veranstaltungen im Laufe des Schuljahres, in denen er durch sein außergewöhnlich

virtuoses und brillantes Spiel in Erscheinung trat. Als nächstes freuen wir uns auf die Interpretation des Fantasie-Impromptu von Frederic Chopin und auf weitere virtuose Klavierkompositionen, die Titus gerade einstudiert. Es lohnt sich daher einmal mehr, die Matinee-Konzerte in Hohenwehrda zu besuchen. Wir wünschen viel Freude beim Zuhören.

Theater-AG beteiligt sich an Aufführung der Theatergruppe „Das Letzte Kleinod“

Historische Inszenierung auf Spiekeroog



„Das letzte Kleinod“ ist ein internationales Theaterensemble aus Schiffdorf bei Bremerhaven. Seit Jahren inszeniert die Künstlergruppe um den künstlerischen Leiter und Intendanten Jens-Erwin Siemssen, Geschichten an ungewöhnlichen Schauplätzen. Bereits zum vierten Mal ist nun die Nordseeinsel Spiekeroog Schauplatz einer historischen Inszenierung und Schüler der Theater-AG des Inselinternats nehmen daran teil.

2009 spielte „Das Letzte Kleinod“ zum ersten Mal auf Spiekeroog. Damals wurde die Geschichte um den Untergang des Auswandererschiffs „Johanne“ am Hauptbadestrand eindrucksvoll inszeniert. 2010 folgte mit „Die verlorenen Söhne“ ein Stück über die Wahlfänger-Tradition auf der

Nordseeinsel. Auch hierfür wurde eine besondere Kulisse gefunden: die alte Strandkorb-Baracke. Die sogenannte „Franzosenschanze“ in den Wattwiesen im Westen der Insel war 2011 Schauplatz des „Knüppelkrieg“, welcher die französische Besatzungszeit auf Spiekeroog thematisierte.

Das aktuelle Stück „Armada“ beschäftigt sich mit der Legende um die Strandung eines spanischen Flottenschiffes im Jahre 1588 auf der Insel. Die sogenannte Spanische Armada, die Flotte des spanischen Königs Philipp II, segelte 1588 gegen England. Durch Stürme und ungünstige Winde wurde





die Flotte überrascht und viele Schiffe zerschellten vor Englands felsiger Küste. Eines der Flottenschiffe soll an der Küste Spiekeroogs gestrandet und gesunken sein. Der Legende zufolge stammen die Kanzel und die Marienfigur der Spiekerooger Inselkirche von diesem besagten Schiff.

Die historische Inselkirche wurde daher auch zum Spielort des aktuellen Theaterstücks. Da es zum Konzept des Theaterensembles gehört, Statisten der jeweiligen Insze-

nierungsorte mit in die Aufführung einzubeziehen, wurden auch Schüler der Theater-AG der Hermann Lietz-Schule engagiert. Seit dem Spätsommer nahmen die sieben Internatsschüler an den Proben für das neue Stück teil. In historischen Kostümen und dem Dorfkern vom Rathausplatz bis hin zur alten Inselkirche als „Bühne“ wurde intensiv geprobt. Dabei zeigten die Internatsschüler viel Spielfreude.

Die Premiere fand am 23. September statt und bis Anfang Februar

sind 30 Aufführungen geplant. Am 11. November wird dann eigens für das Inselinternat eine Schulaufführung gegeben, bei der sich die Lietzer Statisten von ihren Mitschülern feiern lassen können.

Für die beteiligten Internatsschüler ist die Teilnahme an diesem außergewöhnlichen Theaterstück etwas Besonderes und viele der neuen Eindrücke werden sie bestimmt in Projekte ihrer eigenen Theater-AG übernehmen.



„Kapitän, wohin geht die Reise? – in eine bessere Welt!“

Theaterwahlfach Boatpeople

Acht Menschen, unterschiedlicher könnten sie nicht sein, befinden sich auf einem Schiff. Ein Wissenschaftler, eine Touristin, ein Flüchtling, der Faschist, ein Erfinder, ein Hippie-mädchen, der Gigolo und natürlich ein Kapitän. Dieser bunt zusammengewürfelte Haufen trifft aufeinander und Naturkatastrophen stürzen auf sie ein.

von Jens Terlinden

Die Lebensbedingungen ändern sich auf dem Schiff, die Nahrung wird knapp, der letzte Tropfen Wasser ist getrunken. Dieses Szenario erdachten sich die acht, fast ausschließlich neuen Mitglieder des Wahlfachs Theater. Insbesondere die innere Seelenlage der einzelnen Protagonisten interessierte die Gruppe, so dass sie den Zuschauer an ihren Gedanken und Gefühlen teilhaben ließen. Starke Bilder unterstützen ein, in Teilen sehr offenes und manchmal schonungsloses Stück, jugendlicher Denke und Gefühle. Was passiert, wenn es nichts mehr gibt? Wie menschlich kann man bleiben? Rückt man enger zusammen oder zerfleischt man sich gegenseitig in seinem Egoismus?

Zum Schluss gibt es den Heilsbringer in Form eines Fisches, der die Heilung aller Krankheiten auf Erden bedeutet. Dies ist die langersehnte Entdeckung des Forschers, der zum Bergprediger wird, um die Rationalität zu preisen. Surreal, ja sehr, aber dennoch nah an der Realität. Zum Schluss scheint aber doch nur alles ein Spiel zu sein, denn die Stimme aus dem OFF ermahnt den Zuschauer, als User, seinen Account aufzufüllen, um weiterzuspielen. Also alles doch nur ein Spiel, oder doch nicht? Tosender Applaus und Anerkennung für die Leistung der jungen Schauspieler waren der Lohn für ein herausragendes Experiment.

Mein Dank an:

Arabella Rabenau, Ursula Maisel, Luisa Arnold, Ludwig v. Bischoffshausen, Luca Lahner, Lukas Hufnagel, Konstantin Klein
Technik: Julius Drescher, Jonas Niepoth, René Machwitz



Abschlusskonzert des einwöchigen Musikworkshops auf Spiekeroog

Musikalischer Höhepunkt zum Elternwochenende

Der Höhepunkt des diesjährigen Elternwochenendes auf Spiekeroog war das Abschlusskonzert des vorangegangenen einwöchigen Musikworkshops mit dem Bremer Musiker Peter Dahm.

Wie in jedem Jahr kommen die Eltern der Internatsschüler, um bei gemeinsamen Aktivitäten und Feierlichkeiten Zeit mit ihren Kindern auf der Insel zu verbringen. Die Tage werden aber auch für persönliche Elterngespräche genutzt. Die intensive Zeit der Eltern, Schüler und Lehrer gemeinsam vor Ort ist für einen vertrauensvollen Umgang miteinander sehr wichtig.

In diesem Jahr wurde darüber hinaus ein ganz besonderer Höhepunkt geboten. In der Woche vor dem Elternwochenende fand ein Musikworkshop unter professioneller Leitung am Inselinternat statt, und das Ergebnis wurde der Lietzer Heimgemeinschaft beim Abschlusskonzert am Samstagabend präsentiert. Zum vierten Mal konnte der Bremer Saxophonist und Komponist Peter Dahm für den Workshop gewonnen werden. Er ist im Jazz und der Weltmusik zu Hause und hat bei den vergangenen Work-

shops mit den Lietz-Schülern bereits musikalische Ausflüge in die Klezmermusik unternommen. Bei dem diesjährigen Workshop ging die musikalische Reise nach Südafrika.

Insgesamt 20 Musiker, bestehend aus Internatsschülern von der 6. bis zur 12. Klasse, Mitarbeitern, Insulanern und Schülereltern boten den 120 Gästen an diesem Abend im schuleigenen Nationalpark-Haus



Wittbülten ihr Können dar. Und weil das Konzert ein Kooperationsprojekt von Internat und Kurverwaltung war, waren neben Eltern, Schülern und Mitarbeitern auch Urlauber im Publikum vertreten. Der Weg durch die vorwinterliche Dunkelheit vom Dorf zum Internat hat sich gelohnt: Durch die südafrikanischen Rhythmen des Komponisten Abdullah Ibrahim wurde das Publikum mitgerissen. Orchestrale und getragene Stücke wurden im Wechsel mit Soloimprovisationen und heißen Rhythmen der Percussiongruppe vorgetragen, und beim letzten Stück „Neno Litasimama“ sang das ganze Publikum mit.

Der anschließende gemütliche Weinabend bot einen angemessenen Ausklang. Später am Abend lockte dann die Party im Beathaus. Nun starten die Planungen für das nächste Musikprojekt.



„Über den Wolken“

Bereits im zweiten Jahr singt im Lietz-Internat Hohenwehrda direkt nach dem Frühstück die gesamte Schulgemeinschaft in einer kurzen Kapelle gemeinsam zwei Lieder zur Einstimmung in den Tag. Von „Die Gedanken sind frei“, „Hello my Baby“ bis zu „Über den Wolken“ haben Schüler und Mitarbeiter verschiedene Lieder im Programm.

Durch das Ritual der Schulgemeinde beginnt der Tag immer im Rahmen der Internatsgemeinschaft und hat so einen positiven Auftakt. Morgensingen ist dabei im besten Sinne „Lernen am gemeinsamen

Gegenstand“ für alle Schüler und Lehrer. Viele Lieder sind mittlerweile gut vertraut und liegen einem sprichwörtlich „in den Ohren“. Wer über das Gelände geht, trifft immer einmal wieder auf Schülerin-

nen und Schüler, die eine Melodie gefunden haben, die sie vor sich hin singen und die den Tag bereichert. So stimmt das Morgensingen auf einen positiven und konstruktiven Start in den Tag ein.



„Spendenaufruf: Heim der Hoffnung“

Ein kleines Büchlein bewegt noch heute die Gemüter: „Heim der Hoffnung“. Die Erzählung von Hermann Lietz, viele Jahre später handgeschrieben von Judith Bertelsmann, mit wunderbaren Zeichnungen des ehemaligen Biebersteiner Kunstlehrers Klaus Bertelsmann versehen, beschreibt eine Utopie – die idealistische Vorstellung eines intakten Lebensmodells. Keine Frage, es wird darüber diskutiert, ob die Erzählung noch zeitgemäß

ist, ob sie moderner Pädagogik genügt. Dennoch: Die Darstellung dieses intakten Lebensmodells, in poetische Sätze gefasst, ist ein Vermächtnis Lietzscher Gedanken zur Pädagogik. Altbürgerin Jutta Quabbe hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Büchlein, das nur noch in wenigen Exemplaren vorrätig ist, „am Leben zu erhalten“ und

möchte eine Neuauflage initiieren. Sie ist, wie viele andere Altbürger auch, überzeugt, dass dies ein Lesestoff für alle ist, die sich den Vorstellungen, Gedanken, Ideen von Hermann Lietz einmal von einer anderen Seite nähern möchten. Wer dazu beitragen möchte, dass dieses Büchlein neu aufgelegt wird, ist herzlich eingeladen zu spenden:

VR Genossenschaftsbank Fulda
IBAN: DE57 5306 0180 0008 0277 22
Stichwort: „Spende Neuauflage Heim der Hoffnung“

Hohenwehrda und mehr...

Seit Jahren besteht in Hohenwehrda die Möglichkeit, auch an Heimreisewochenenden und zum Teil in den Ferien im Internat zu sein. Seit die Zahl der internationalen Schüler an unserer Schule zugenommen hat, haben wir regelmäßig eine Gruppe von ungefähr 16 Schülern im Haus. „Aber was machen die eigentlich am Wochenende hier?“ mag man sich fragen.

von Manja Eichhorn

Natürlich stehen Unternehmungen auf dem Programm, auf die sich alle Jugendliche gerne und bereitwillig einlassen, wie beispielsweise Kinobesuche und Ähnliches. Aber auch anderen Dingen soll an Wochenenden und in den Ferien Raum gegeben werden. Vor allem unsere internationalen Schüler sollen die Möglichkeit erhalten, in Exkursionen unser Land und unsere Kultur besser kennenzulernen und Einblicke in Traditionen und Gebräuche zu bekommen. Während wir im letzten Schuljahr im Westen (Köln und Bonn), Osten (Dresden) und Norden (Nordsee und St. Peter-Ording) unterwegs waren, haben wir in diesem Schuljahr den Süden angepeilt und waren in den Herbstferien in Rothenburg ob der Tauber. Dort ging es über die his-

torische Stadtmauer und ins Kriminalmuseum. Besonders nach dem Stadtrundgang mit dem Henker bekamen die Schüler eine ungefähre Vorstellung was „mittelalterlich“ bedeutet und was es mit den deutschen Sprichwörtern so auf sich hat. Im unterfränkischen Würzburg standen Besichtigungen des Doms und der Residenz sowie eine Stadtrundfahrt mit dem City Train auf dem Programm. Logiert wurde in der Jugendherberge, direkt unter den Weinbergen am Mainufer. Auch im zweiten Halbjahr werden wir wieder regional, aber auch in anderen Teilen der Republik unter-

wegs sein und die Horizonte unserer Schüler hoffentlich wieder ein Stück erweitern.

Da es die Jahreszeit hergab, war ein Bummel über den Weihnachtsmarkt schon fast obligatorisch. Nicht überall wird Weihnachten gefeiert und so war dies eine gute Möglichkeit, unseren internationalen Schülern einen kleinen Einblick zu geben und sie auf unser traditionelles Weihnachtsessen am letzten Schultag in Hohenwehrda einzustimmen.



Kindern ein Lächeln schenken

Das Kinder- und Jugendhospiz Mitteldeutschland im thüringischen Tambach-Dietharz hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Leben schwerkranker Kinder über viele Jahre zu begleiten. Jede Diagnose, dass ein Kind an einer unheilbaren Krankheit leidet, ist für Eltern und Geschwister ein großer Schock.

Die Kinder aus den 5. und 6. Klassen des Internatsdorfs Haubinda wollen dort helfen. Der Erlös des diesjährigen Spendenlaufes soll diesen Kindern zu Gute kommen, denen es nicht so gut geht, wie uns. Zur Kapelle besuchte uns die Hausleiterin und stellvertretende Vorstandsvorsitzende des

Hospizes, Frau Marion Werner, in Haubinda und berichtete über das Leben und die liebevolle Arbeit mit den todkranken Kindern im Hospiz. Viele Fragen wurden von ihr beantwortet und sehr einfühlsam geschildert, mit welchem Lebenswillen die Kinder sich trotz ihrer Krankheiten auf jeden neuen Tag



freuen. Uns ist es ein Bedürfnis, die Arbeit im Kinderhospiz durch unsere Spende zu unterstützen und wir überreichten eine Spende von 2002 Euro für diese gute Sache. Gerne nehmen wir die Einladung von Frau Werner an und besuchen sie im Frühjahr mit einer kleinen Delegation im Kinderhospiz.

Kinder überbringen ihre Spende der Suhler Kindertafel

Für den guten Zweck

Leider ist es in der heutigen Zeit noch so, dass viele Kinder morgens ohne Frühstück und ohne Schulbrot aus dem Haus gehen. Deshalb organisiert die Suhler Kindertafel unter anderem eine Verteilung von Pausenbroten an Schulen in Suhl. Inzwischen werden Schulbrote an rund 100 Kinder in sieben verschiedenen Suhler Schulen geliefert.

Um die Kindertafel organisieren zu können, sind die teils ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen auf Spenden angewiesen, da immer wieder Kosten für Lebensmittel, Küchenutensilien, Brotbeutel und den Transport anfallen.

Dies zu unterstützen, haben sich die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen aus Haubinda zur Aufgabe gemacht. Jedes Jahr überbringen sie Geld und Sachspenden an die Kindertafel. Vom Erlös des Spendenlaufes, der bereits im Juni des vergangenen Schuljahres stattfand, wurden Lebensmittel und eine Geldspende an die Leiterin Frau Sawitzki übergeben.



Oh, es riecht gut...

Und das nicht nur während der Weihnachtszeit, sondern mehrmals in der Woche. Jeden Mittwoch und Samstag gibt es eine Kuchenvesper mit vielen Köstlichkeiten. Im Herbst natürlich Apfeltaschen, Pflaumenkuchen und Birnentorte. Dienstags und mittwochs bereiten Schülerinnen und Schüler der 7. bis 10. Klassen bis zu zehn verschiedene Kuchen, Torten oder Muffins zu.

von Susanne Plaumann



In den Backgilden verarbeiten sie vieles, was dank der guten Pflege von Frau Büttner und Herrn Siebensohn auf unserem Schulgelände wächst und geraten dabei mitunter ins Staunen, wie lecker beispielsweise Zucchinikuchen schmeckt. Am Freitag übernimmt diese Aufgabe die Klasse 7b. Im Rahmen des Wahlpflichtfaches Wirtschaft/Umwelt/Europa lernen sie verschiedene Berufsbilder kennen und können so erste Erfahrungen sammeln. Während des Samstagmittagprogramms können dann Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen „reinschnuppern“. Mit Stolz nehmen sie dann während der Vesper die lobenden Kommentare ihrer Mitschüler entgegen. Damit auch die Jüngeren „auf den Geschmack kommen“ und lernen, wie sie solche Leckereien selbst herstellen können, gibt es zudem Gilden für die Grundschule und die Kinder des Bereichs 5/6. Diese werden durch den Förderverein finanziell unterstützt. Danke für Ihren Beitrag!

Tolle Stimmung beim Lollslauf in Bad Hersfeld

Hohenwehrda läuft

Ein Höhepunkt des „Laufjahres“ in Hohenwehrda war, neben dem Kasselmarrathon der Rhönsupercuplaufserie, der „Lollslauf“ in Bad Hersfeld. Er findet anlässlich des Lullusfestes in Bad Hersfeld statt, dieses ist das älteste Volksfest Deutschlands. Mit weit über 4000 Teilnehmern ist der Lollslauf einer der größten Volksläufe in Hessen.

von Christian Stöger

Das Stimmungshighlight der Veranstaltung ist jedes Jahr der 10-Kilometer-Staffellauf. Mindestens fünf Läufer und Läuferinnen einer Staffel müssen die 10 Kilometer gemeinsam beenden. Der fünfte Läufer im Ziel gibt die Endzeit an. Jede Staffel bekommt eine Fackel, die sie in das Ziel am Marktplatz tragen muss. Nach 9,5 Kilometern wird die Fackel entzündet und somit brennend in das Ziel gebracht. Die Stimmung während des Laufes ist

jedes Jahr großartig. Für die Staffel haben wir uns in der Laufgilde in Hohenwehrda sehr gut vorbereitet. Für einige von uns war es der erste 10-Kilometer-Wettkampf. Die diesjährige Staffel konnte ein sehr gutes Ergebnis erzielen und die Zeit aus dem letzten Schuljahr noch einmal auf 56.50 Minuten verbessern. Wir erzielten Platz 39 von allen 65 männlichen Staffeln. Für alle Teilnehmer war es ein tolles Erlebnis. Neben der Staffel starteten wir

auch beim 5-Kilometer-Lauf mit fünf Schülern und Schülerinnen. Drei Pädagogen und einige Mitarbeiterinnen waren ebenfalls am Start, so dass wir auf allen Strecken vom 1,3-Kilometer-Schülerlauf bis zum Halbmarathon am Start waren.



Was macht eigentlich ...

... Henning Kleine?

Spitzname: Rötel –
wegen der ursprünglich roten Haare,
60 Jahre alt, wohnt in Balsall Common in den West
Midlands, südlich Birmingham,

Schüler von 1969 bis 1971 in Buchenau,
danach Abitur in Bieberstein.

**Welchen Berufswunsch hattest du zur Zeit
deines Abschlusses auf dem Lietz-Internat und
wo stehst du heute?**

Damaliger Berufswunsch: Wirtschaftsingenieur. Realisie-
rung: im Prinzip ja! Nach dem Maschinenbaustudium
in Aachen fand ich recht schnell den Weg in den
technischen Vertrieb. Und dem bin ich im Wesentlichen
treu geblieben, wenngleich in den unterschiedlichsten
Bereichen: Co-Extrusions-Anlagen, (ein Ausrutscher:
HDPE-Film-Herstellung), Getränkeanlagen (ab hier im
UK bzw. vom UK aus operierend), kleine und große
Getriebemotoren, Verdrängerpumpen (Öl, Gase, Luft)
sowie Vakuumpumpen und last not least (jetzt selbstän-
dig) dezentrale Lagerlogistik-Systeme.

**Wer war damals dein
„bester Freund“ und habt
ihr heute noch Kontakt?**

Bester Freund:
Martin Böhmer (heute
wohnhaft in Würzburg):
kontinuierlicher Kontakt



**Welche Erfahrung während der Internatszeit
ist dir am stärksten in Erinnerung geblieben?**

Stärkste Erfahrung: auf eigenen Füßen zu stehen.

Ist aus der Gildenzeit ein Hobby entstanden?

Unter Hubert Kammel war ich in der Motorgilde aktiv.
Noch vor kurzer Zeit checkte ich bei dem Seat (Polo-
Verschnitt) unseres Sohns die Kompression. Es ist also
immer noch was da! Ansonsten ist das Fotografieren
ein liebes Hobby. Damals auf Bieberstein verbrachte
ich einige Zeit im Fotolabor und rieche noch heute die
Laugenflüssigkeit, wenn ich daran denke.

**Welche Werte, die dir in der Schulzeit vermittelt
wurden, sind für dich heute noch prägend?**

Der Wert der engeren Gemeinschaft unter gleichzeiti-
ger Gewährleistung der Eigenständigkeit und Freihei-
ten (in Verantwortung).

... Julia Judith Folger?



34 Jahre alt,
wohnt in Frankfurt am Main,

Schülerin von 1997 bis 2000
in Bieberstein

**Welchen Berufswunsch hattest du zur Zeit
deines Abschlusses auf dem Lietz-Internat und
wo stehst du heute?**

Modedesign oder Sprachwissenschaften.

**Wer war damals dein „bester Freund“
und habt ihr heute noch Kontakt?**

Meine besten Freunde waren Alina Flur Marien und
Sandra Schmitz.

**Welche Erfahrung während der Internatszeit
ist dir am stärksten in Erinnerung geblieben?**

Die gemeinsame Zeit in der „Schul“-Familie, die
Essenszeiten und der Deutsch/Englischunterricht
bei Hilke Feldhuis und Geschichtsunterricht bei Axel
Daniel.

Ist aus der Gildenzeit ein Hobby entstanden?

Nein.

Pläne für die Zukunft geschmiedet

Auf vielfachen Wunsch hat sich der Frankfurter HL-Club kürzlich wieder in der Frankfurter Traditionswirtschaft „Zum Rad“ im Stadtteil Seckbach getroffen. Bestimmt hat uns an diesem Abend der Kampf der Frankfurter Eintracht gegen die Bayern einige Mitglieder abtrünnig gemacht – das sei ihnen aber bei der gelungenen Verteidigung von 0:0 gegen die „großen“ Bayern gegönnt. So war der Abend ein voller Erfolg auf ganzer Linie – mit ca. 15 Leuten waren wir durchaus gut besetzt.

von Götz Heinemann

Große Freude hat uns der Besuch von Ernst Friedrich Kellner bereitet, unserem neuen Vorsitzenden der Stiftung, der sich vor Ort erkundigen möchte, wie die einzelnen Clubs arbeiten und welche Ideen so aus den Regionen kommen. Alte und neue Geschichten aus der Schulzeit haben diesen sehr lustigen Abend abgerundet, so sind wir doch etwas stolz, dass wir so eine gemischte Truppe am Tisch waren, hat doch der jüngste anwesende Altbürger erst 2014 sein Abitur bestanden. So ein Abend wäre nichts, wenn nicht auch ein paar große Vorhaben besprochen worden wären. So haben wir, auf Anregung von Götz Heinemann, die Idee ins Leben gerufen, im nächsten Frühsommer eine Rheinfahrt zu planen - zusammen mit den anderen mitteldeutschen Clubs als Initiatoren, einer Übernachtung und geselligem Abend. Natürlich werden dabei auch alle anderen



Clubs angeschrieben und sind ebenfalls herzlich eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen.

Da nächstes Jahr kein Altbürgertreffen stattfindet, ist eine Rheinfahrt eine interessante Alternative, die vielleicht sogar Früchte trägt, war doch die Hafenrundfahrt im Frühsommer 2015 in Hamburg auch schon ein

voller Erfolg. Zu guter Letzt stieß dann noch Vorstandsmitglied des Altbürgervereins, Christian Altmann, zu uns, direkt aus dem Stadion und bereitete uns Frankfurtern die gute Kunde, dass er als Bayern-Fan leider ganz umsonst gekommen ist – na ja, nicht ganz umsonst, hatte er doch die Frankfurter HL-Clubmitglieder zum Trost.



Lietz im Kontext internationaler Reformpädagogik

„Ich will Lietz in Japan werden“ – dieser Ausspruch ist von Kuniyoshi Obara (1889-1977) überliefert, der 1929 im Anschluss an das deutsche Konzept der Landerziehungsheime in der Nähe von Tokyo seine eigene Reformschule gründete: die Tamagawa Gakuen. Kuniyoshi Obara ging es um die Erziehung des „ganzen Menschen“ – in der Tradition der japanischen juku-Pädagogik und inspiriert von den reformpädagogischen Leitmotiven einer alternativen Schulkultur und einer adressatenorientierten Didaktik.

Aus dem ursprünglichen Landerziehungsheim in Tamagawa, heute Teil der Großstadt Tokyo, ist inzwischen ein pädagogisches Gesamtsystem geworden, das vom Kindergarten bis zur anerkannten Universität alle Stufen des Lernens abdeckt.

Dr. Dr. Ralf Koerrenz, Professor am Institut für Bildung und Kultur der Universität Jena und Mitglied der Pflegerschaft, konnte dieses reformpädagogische Gesamtkunstwerk im Juni 2015 im Rahmen einer Vortragsreise persönlich in Augenschein nehmen. Prof. Koerrenz war im Vorfeld der Reise der Kuniyoshi Obara-Award zugesprochen worden. Höhepunkt seiner drei Vorträge war die key note speech im Rahmen der Jubiläumstagung der japanischen Sektion des „Weltbundes für Erneuerung der Erziehung“ (World Education Fellowship), deren Mitglied auch die Lietz-Schulen sind. Koerrenz sprach über „Reformpädagogik – Historische Aspekte und aktuelle Bedeutung“, wobei ein wesentlicher Punkt die Frage nach jenen schulischen



Prof. Koerrenz bei seinem Vortrag über Lietz und Hahn im ehemaligen Wohnhaus von Kuniyoshi Obara.

Strukturen war, die eine kindgemäße Pädagogik als Voraussetzung benötigt. Zuvor hatte Koerrenz vor den pädagogischen Leitungsteams der Tamagawa-Einrichtungen über „Landerziehungsheime – Tradition und Innovation“ im ehemaligen Wohnhaus des Schulgründers gesprochen. Dabei hat er vor allem die Vorstellung von internationaler Verständigung bei Hermann Lietz und Kurt Hahn verglichen. Ein dritter Vortrag beschäftigte sich vor Studierenden mit der Frage nach den Möglichkeiten und Bedingungen sozialen Lernens in der Schule.

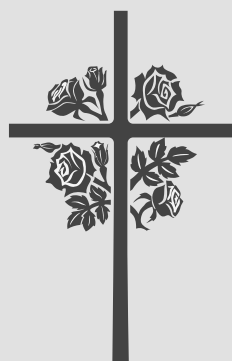
Begleitet wurde Koerrenz unter anderem von Ulrike Kramer (Bieberstein, Math./Rel.), der Koordinatorin der Lietz-Akademie und der wissenschaftlichen Projekte mit der Universität Jena. Gemeinsam besuchten sie das Schulmuseum in Tamagawa, in dem auch die Schriften von Lietz an prominenter Stelle ausgestellt sind. Verabredet wurde insbesondere mit Prof. Hirojuki Sakuma von der Tamagawa-University, dass demnächst ein Gegenbesuch in Jena stattfinden soll – vielleicht im Rahmen einer Tagung zu reformpädagogischen Schulmodellen, in die dann auch die Lietz-Schulen einbezogen werden.

Die Teilnehmer an der Jubiläumstagung des Weltbundes für Erneuerung der Erziehung in Japan.



Verstorbene Altbürger

Name	Vorname	Ort	Heimzeiten	Abschluss	Todestag	Alter
Dr. Kirsten	Barbara	Hamburg	HO 1950/53	HO Abitur 1953	11.06.15	82
von Kiebusch	Ernst	Schauenburg-Hoof	BU 1934/37, BIE 37/39	BIE Abitur 1939	29.12.14	94
Vorndran	Anneliese	Hofbieber/Wiesen	Mitarbeiterin BIE		23.07.15	92
Christl	Rudolf	Altdorf	OSTR. in Buchenau 1973-80		13.05.15	87
Scheibner	Margarete	Dießen am Ammersee	ETT 1946/49	Schwester von Hannes Trautloft	17.08.15	101
Henes	Gerd	Bonn	BU 1934/38	Buchenau (80 Jahre im Verein)	10.09.15	95
Dr. Plump	Wilhelm	Kulmbach	BIE 1933/35	BIE Abitur 1935	15.09.15	101



In stillem Gedenken

Altbürger-Verzeichnis und Angebots-/Jobbörse für Lietzer

Jetzt anmelden!

ALTBÜRGER „ONLINE“

Optisch überarbeitet und den neuesten, technischen Standards angepasst: Das Online-Altbürgerverzeichnis sowie die Angebots- und Jobbörse von und für Lietzer ist topaktuell und wer sich bisher noch nicht angemeldet hat, kann dies jetzt ganz einfach online umsetzen. Wer Lust hat, Teil dieses großen Netzwerks zu werden, trägt bitte einfach seine Daten unter www.lietz-schulen.de/altbuerger/hl-verzeichnis im Fragebogen ein. Danach erhalten die User automatisch per E-Mail Zugangsdaten und können so in den Angeboten stöbern oder Anfragen einstellen.

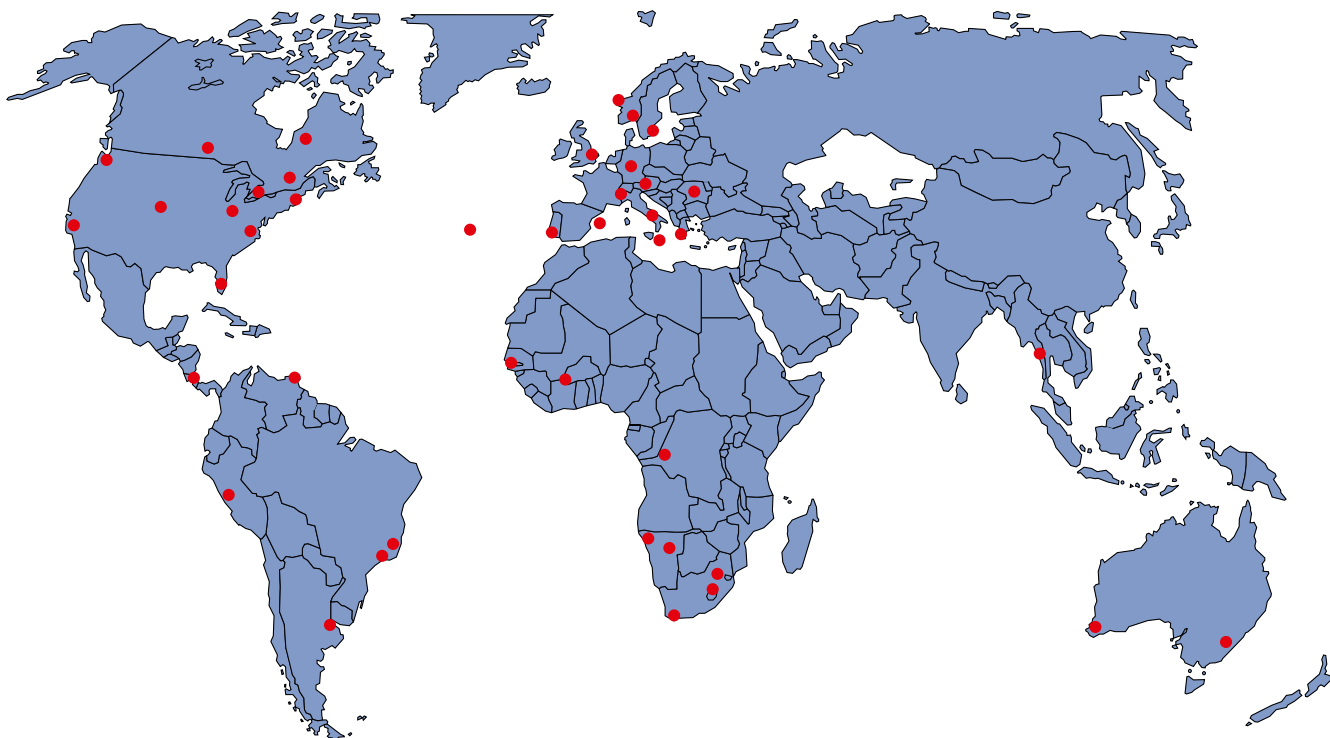
Denn wir möchten einen Mehrwert für alle Altbürger schaffen und eine Plattform für vielfältige Kontakte etablieren: Welcher Lietzer betreibt wo ein Hotel oder ein Restaurant? Wer kann beruflich Hilfestellungen bieten? Und ebenso möchten wir vermitteln: Ganz nach dem

Motto „Suche/Biete Ausbildungs- oder Praktikumsplatz“, „Suche/Biete Job im In- und Ausland“ und „Suche/Biete dies und das“ wurden eine Job- und Ausbildungsbörse sowie ein Portal für besondere Angebote im Online-Altbürgerverzeichnis etabliert. Diese Börse möchten wir noch weiter mit Leben erfüllen und laden euch herzlich ein, Jobangebote und „Gesuche“ aller Art einzutragen. Auf dieser Website finden Interessierte das allgemeine Altbürgerverzeichnis mit Kontaktdaten. Auch hier fehlen uns noch zahlreiche Lietzer und daher bitten wir euch, falls ihr noch nicht dabei seid, eure Daten zu ergänzen. Denn auch das Verzeichnis lebt nur durch eine Vielzahl von Kontaktmöglichkeiten. Übrigens: Wer seinen Zugangscode vergessen hat, kann diesen per E-Mail unter lauer@prick.de erfragen.

www.lietz-schulen.de/altbuerger/hl-verzeichnis

Weltweite Kontakte

Wir haben inzwischen eine stattliche Anzahl von Lietzern im Ausland gefunden, die bereit sind, anderen Lietzern ihre lokalen Erfahrungen und Kontakte hilfreich zur Verfügung zu stellen.



Aber es können gerne noch mehr Kontakte sein! So freuen wir uns über jeden von euch, der auch ein „Roter Punkt“ werden möchte! Das Netzwerk der Freundschaft ist für uns kein leeres Wort mehr! Auf vielfältige Weise bieten wir Hilfe an und stellen Kontakte her. Auf

die Aufrufe in unseren Magazinen haben sich diejenigen gemeldet, die jetzt auf unserer Weltkarte zu sehen sind und unser Netzwerk rund um den Globus bilden. Ihr Lietzer im Ausland trägt dazu bei, dass wir in möglichst vielen Ländern Landeskundige vorort haben,

die helfen, unser Netzwerk der Freundschaft ganz eng zu knüpfen. Alle Interessenten bitten wir um Nachricht per Fax, Brief oder E-Mail an unsere Geschäftsstelle oder an eines unserer Vorstandsmitglieder. Werde Teil unseres Netzwerkes!

Hier könnte Ihre Anzeige stehen Leben & Arbeit – ein interessantes Medium für Ihr Inserat

Mit einer Auflage von 3 000 Magazinen erreichen wir eine breite und aufmerksame Leserschaft – beste Voraussetzungen für Ihre Anzeige in Leben & Arbeit – schon ab 100 Euro. Interesse geweckt?

Wir beraten Sie gerne: Public Relations Sabine Ick | Rabanusstraße 40 - 42 | 36037 Fulda
Telefon 0661 9027272 | Fax 0661 9027219 | E-Mail info@pr-ick.de

Abonnieren Sie jetzt unseren Newsletter!

Ganz regelmäßig werden Sie jeden Monat kostenlos per Mail mit brandneuen Infos aus den Lietz-Internaten versorgt.

Einfach auf www.lietz-schulen.de klicken und bestellen!



Der Lietz-Letter

Werden Sie Pate!

Beteiligen Sie sich an unserem Hilfsprojekt für Swaragoan/Nepal
Im Rahmen unserer Nepalhilfe für das PAORC Kinderheim gibt es nun wieder die Möglichkeit, Patenschaften für ein Kind zu übernehmen. Diese Form der Hilfe kostet 60 Euro im Monat. Die Summe schließt Unterbringung, Kleidung, Verpflegung, ärztliche Betreuung und Schulgeld ein. Sie kommt Kindern zugute, die aus desolaten, prekären Verhältnissen in Nepal stammen und so eine Chance erhalten, im PAORC Kinderheim eine Betreuung und Schulbildung zu erhalten.

Infos: mathilde.luxenburger@bieberstein.de

Ab sofort erhältlich:

Das neue Buch von Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz „Globale Bildung auf Reisen“, das einen Einblick ins Bildungsjahr auf Bieberstein gibt.

Bestellung unter:
bildungsjahr@bieberstein.de



Altbürgerfest 2016 in Bieberstein – Save the date 24. bis 26. Juni 2016

Erste Details zum Altbürgerfest 2016 in Bieberstein – merkt Euch bitte diesen Termin schon einmal vor: Wir treffen uns in der Rhön in der Zeit vom 24. bis 26. Juni. Auf dem Programm stehen unter anderem das 3. Lietz-Golfturnier mit festlichem Abendessen. Vielfach gewünscht, möchten wir in diesem Jahr Spiele für Kinder und einen „Nanny-Service“ für die Kleinsten anbieten, damit die Eltern das Wochenende unbeschwert genießen können. Diskutiert wurde der Ausklang des Altbürgerfestes am Sonntag: Aus Erfahrung wissen wir, dass die Kapelle eigentlich weniger „lebhaft“ besucht wird und dies ist angesichts der oftmals hochkarätigen Referenten sehr schade – allerdings dem heiteren Vorabend geschuldet... Hier sind wir auf der Suche nach einer Umsetzung, die alle oder einen Großteil der Gäste anspricht. Darüber mehr in nächster Zeit. Wir haben bereits jetzt Zimmerkontingente reserviert. Bitte melden: lauer@pr-ick.de

PREISE

Ganze Seite: 210 x 297 mm mit 2 mm Anschnitt rundum
schwarz/weiß Preis: 900,00 Euro zzgl. MwSt.
4-farbig Eurokala Preis: 1.200,00 Euro zzgl. MwSt.

Halbe Seite: 160 x 123,5 mm im Satzspiegel
schwarz/weiß Preis: 475,00 Euro zzgl. MwSt.
4-farbig Eurokala Preis: 650,00 Euro zzgl. MwSt.

Spaltenbreite: 48 x 85 mm im Satzspiegel
schwarz/weiß Preis: 100,00 Euro zzgl. MwSt.
4-farbig Eurokala Preis: 140,00 Euro zzgl. MwSt.

Rabatte und Provisionen

üblicher AE-Wiederholungsrabatt innerhalb von 12 Monaten
2 Anzeigen = 5 % Rabatt, 4 Anzeigen = 10 % Rabatt



Ganze Seite



Halbe Seite



Spaltenbreite

RANDNOTIZEN

HL Clubanschriften

Berlin:

Friedrich Windeck
Brandenburg Straße 36
15566 Schöneich
Telefon 030 8925195
Fax 030 8932463
f.windeck@berlin.de

Hamburg:

Axel Hoppenhaus
Steckelhörn 12
20457 Hamburg
Telefon 040 367683
axel@nomenproducts.de

Hannover:

Oliver Kumpf-Wilke
Hildesheimer Straße 96
30173 Hannover
Telefon 0511 2202849
Mobil 0152 28616397
office@kumpf-wilke.de

Düsseldorf:

Claus Schondorf
Schubertstraße 44
40670 Meerbusch
Telefon 02159 929674
clausschondorf.cava@t-online.de

Frankfurt:

Götz Heinemann
Im Heimgarten 1b
60389 Frankfurt
Mobil 0177 2770241
g.heinemann@bimwelt.de

Saar:

Michael Hoffmann
Allenfelderstraße 71a
66589 Merchweiler
Telefon 06825 970791
Fax 06825 952246
Mobil 0171 4978505
hoffmann-merchweiler@t-online.de

Stuttgart:

Julia Vosse
Kaindlstraße 71
70569 Stuttgart
Telefon 0711 602452
vosseimmobilien@aol.com

Freiburg:

Dr. Michael Kirschstein
Alte Straße 35
79249 Merzhausen
Telefon Privat 0761 408432
Telefon Büro 0761 4901547
kirschstein.michael@litede

Franken:

Sabine Hartmann-Böhm
Paul-Ehrlich-Straße 23
97218 Gerbrunn (Würzburg)
Telefon 0931 26040559
Mobil 0162 7073994
sabinemariahartmann@arcor.de

München:

Dr. Michael Gumtau
Schillerstraße 45
82223 Eichenau
Telefon 08141 72591
Fax 01212 511969782
Mobil 0170 4356124
gumtau@web.de

Schweiz:

Dr. Christina Zeidenitz
Wuhrstraße 34
CH-8003 Zürich
Telefon +41 44 4612505
Mobil +41 795 499136
c.zeidenitz@gmx.de



Adressen Arbeitsausschuss Altbürgerverein

Georg Schweizer

(Vorstandsvorsitzender)
Lindersthalde 16
71540 Murrhardt
Telefon 07192 212133
gschweizer@htc-partner.com

Dr. Christian Altmann

(Stellvertretender Vorsitzender)
Ödenpullacher Straße 12
82041 Deisenhofen
Telefon 089 693514-0
Fax 089 6415447
altmann@kanzlei-gruenwald.de

Christine Jesumann

(Stellvertretende Vorsitzende)
Busdorfer Straße 10e
24837 Schleswig
Telefon 04621 31570
christine.jesumann@gmx.de

Ralf Schilha

(Schatzmeister)
Heidestraße 30
96465 Neustadt
Telefon 09568 7449
ralf@schilha.de

Ina Freitag

(Mitglied im
Arbeitsausschuss durch Wahl)
Frankfurter Landstraße 72
63452 Hanau
Mobil 0170 4787403
ina.freitag@gmx.de

Kai Müller

(Mitglied im
Arbeitsausschuss durch Wahl)
Schloss Bieberstein
36145 Hofbieber
Telefon 06657 79-69
Mobil 0173 5650324
kai.mueller@bieberstein.de

Judith Albrecht

(Mitglied im
Arbeitsausschuss durch Wahl)
Wiedigstraße 12
77815 Bühl
Telefon 07223 8010806

Adriane Altmann-Gentner

(HL-Club Stuttgart)
Schiltacher Straße 1b
70569 Stuttgart
Telefon 0711 6362376
Mobil 0170 8323490
a.gentner@freenet.de

Sabine Hartmann-Böhm

(HL-Club Franken, Mitglied im
Arbeitsausschuss durch Wahl)
Paul-Ehrlich-Straße 23
97218 Gerbrunn (Würzburg)
Telefon 0931 26040559
sabinemariahartmann@arcor.de

Michael Hoffmann

(HL-Club Saar)
Allenfeldstraße 71a
66589 Merchweiler
Telefon 06825 952243
Mobil 0171 4978505
hoffmann-merchweiler@t-online.de

Wulff-Henning Lindner

(Mitglied im
Arbeitsausschuss durch Wahl)
An der Dornhecke 5
63856 Bessenbach
Telefon 06095 2484
Mobil 0171 3051478
wulffh.lindner@web.de

Michael Wißler

(Mitglied im Arbeitsausschuss ohne
Wahl, Obmann der Pflegerschaft)
Zieherser Weg 31c
36037 Fulda
Telefon 0661 9628430
Fax 0661 963644
michael.wissler@ulrich-fulda.de

Sabine Hasenjaeger

(Beratende Stimme,
Heimleiterin HO)
Schloss Hohenwehrda
36166 Haunetal
Telefon 06673 9299-0
Fax 06673 9299-40
Hohenwehrda@Lietz-schule.de

Florian Fock

(Beratende Stimme,
Heimleiter SPIE)
Hellerpad 2
26474 Spiekeroog
Telefon 04976 9100-0
Fax 04976 9100-91
HL-Schule.Spiekeroog@t-online.de

Michael Meister

(Beratende Stimme, Heimleiter BIE)
Schloss Bieberstein
36145 Hofbieber
Telefon 06657 79-0
Fax 06657 79-51
Bieberstein@Lietz-Schule.de

Burkhard Werner

(Beratende Stimme,
Heimleiter HAU)
HL-Schule, Stiftung 01
98663 Haubinda
Telefon 036875 671-0
Fax 036875 671-50
haubinda@lietz-Schule.de

Ernst-Friedrich Kellner

(Vorstandsvorsitzender Stiftung)
Hermannstraße 18
20095 Hamburg
Telefon 040 321828
Fax 040 321813
Mobil 0172 4523822
ra-kellner@gmx.de

Jan Wolfrat

(Heimpate Bieberstein)
Egerländer Straße 7
95497 Goldkronach
Telefon 09273 9669779
jan.wolfrat@xerver.ch

**Stiftung
Deutsche Landerziehungsheime
Hermann-Lietz-Schulen**

Ernst-Friedrich Kellner (Vorsitzender)
Hermannstraße 18
20095 Hamburg
Telefon 040 321828
Fax 040 321813
ra-kellner@gmx.de

Dr. Otto Seydel (stellv. Vorsitzender)
In den alten Gärten 15
88662 Überlingen-Hödingen
Telefon 07551 916125
Fax 07551 916098
otto.seydel@t-online.de

Axel Kochinki
Ludwig-Jahn-Straße 11a
97645 Ostheim
Telefon 09777 9265
Fax 09777 9268
Mobil 0170 7602125
axel.kochinki@streckbier.de

Dr. Elisabeth Knolle
Am Lindenberg 34
35463 Fernwald
Telefon 06404 4776
Mobil 0171 2648242
dr.med.e.knolle@gmx.de

Oliver Hezel
Weimarer Straße 10
36039 Fulda
Telefon 0661 2502290
Fax 0661 2502292
o.hezel@adjulex.de

Sabine Ick
Rabanusstraße 40-42
36037 Fulda
Telefon 0661 9027272
Fax 0661 9027219
ick@prick.de

Wolfram Hauck
Azalienstraße 2c
41466 Neuss-Reuschenberg
Telefon 02131 460360
w.hauck@t-online.de

Koordinator Leiterkonferenz
Burkhard Werner
Hermann-Lietz-Schule
Stiftung 01, 98663 Haubinda
Telefon 036875 671-0
Fax 036875 671-50
b.werner@hl-haubinda.de

Pflegerschaft

Michael Wißler (Obmann)
Zieherser Weg 31c, 36037 Fulda
Telefon 0661 9636-15 (Büro)
Telefon 0661 9636-16 (Privat)
Fax 0661 9636-44
michael.wissler@ulrich-fulda.de

Dr. Hartmut Krüpe-Silbersiepen
Schulstraße 22a, 58332 Schwelm
Telefon 02336 83629
gideon.h.kruepe@t-online.de

Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz
Lindenhöhe 13, 07749 Jena
Telefon 03641 365051
ralf.koerrenz@uni-jena.de

Emil Mihm
Künzeller Straße 91, 36043 Fulda
Telefon 0661 21567

Jutta Quabbe
Bremer Straße 26d
26954 Nordenham
Telefon 04731 21242

Dr. Thomas Tüxen
Dänische Straße 2 - 6, 24103 Kiel
Telefon 0431 806790
ratt40@aol.com

Alex Zollmann
Im Kölbling 1, 77815 Bühl-Eisenthal
Telefon 07223 8636
alexzollmann@arcor.de

Christian Türck
Seeburgstraße 7, 83735 Bayrischzell
Telefon 08023 229
cuk.tuerck@gmx.de

Gerd Wagner-Emden
Pustenberg Stiege 17, 45239 Essen
Telefon 0201 8496096 (Privat)
Telefon 020 879300 (Büro)
gerd@wagner-emen.de

Thomas Ahrens
Am Krandel 26a
27793 Wildeshausen
Telefon 04218988515
Telefon 04431 72426
thomas_ahrens@web.de

Almut Hagemann
Turmweg 1
20148 Hamburg
Telefon 0171 4784711
almut.hagemann@t-online.de

Kurt Meyer
Ellingeröder Straße 27
36199 Rotenburg
Telefon 06623 3665
meyer-rotenburg@schlundmail.com

Marion Welsch
Käthe-Kollwitz-Straße 42
14532 Klein-Machnow
Telefon 0174 7856625
mwelsch22@googlemail.com

Hannah Winkelmann
Weg zur Platte 70
45133 Essen
Telefon 0157 34009386
hannah.winkelmann@gmx.de

Hans Reizlein
Witte 12a
98631 Grabfeld
hanzreizlein@freenet.de

Elternvertreter BIE

Jochem Serrand
Wingertstraße 7, 97422 Schweinfurt
Telefon 09721 7309956
ch.serrand@gmx.de

Dr. Julia Treiber
Sulzdorfer Straße 5
97488 Stadtlauringen
Telefon 09724 2872
doktrino@t-online.de

Elternvertreter HO

Dr. Jörg Klein (Elternbeiratsvorsitzender)
Rudolf-Wittrock-Str. 1, 30823 Garbsen
Telefon 05137 13929
dr-joerg-klein@t-online.de

Peter Nagel (Vertreter)
„Westhof“ Koogchaussee 20
25836 Grothusenkoog
Telefon 04862 2179393
pen@koognagel.de

Elternvertreter HAU

Hubertus Dippold
Am Schießstand 51 A,
96450 Coburg
Telefon 09561 4268009
Mobil 0151 4247 8366
h.dippold@freenet.de

Marco Fiedler (Vertreter)
St.-Konrad-Straße 27
97616 Bad Neustadt a. d. Saale
Telefon 0163 2099090
Marco.fiedler@ff-netzservice.de

Elternvertreter SPIE

Philipp Pumplün
Am Diersmoor 6, 26209 Hatten
Telefon 04482 9082893
philipp@pumpflen.de

Wolfgang Ademes
Heilwig Brings
Claudia Lauterjung
Lars Bücking
Dr. Gerald Rodemer
Johanna Strukmann
Anke Trapp
Ubbo de Witt

Stand: Dezember 2015

Lehrervertreter BIE

Sonja Heinz
 Schloss Bieberstein
 36145 Hofbieber
 Telefon 0661 5800852
 sonja.heinz@bieberstein.de

Lehrervertreter HO

Maike Terlinden
 Hohenwehrda
 36166 Haunetal
 Telefon 06673 9299-41
 maike.terlinden@hohenwehrda.de

Lehrervertreter HAU

Angela Laaß
 Stiftung 01, 98663 Haubinda
 Telefon 036875 671-18

Ute Peters
 Stiftung 01, 98663 Haubinda
 Telefon 036875 671-70

Lehrervertreter SPIE

Nicolai Klotzbücher,
 Hellerpad 2, 26474 Spiekeroog

**Mitglied des
Wirtschaftsausschusses**

Prof. Dr. Michael H. Meub
 Barth.-Arnoldi-Straße 94
 61250 Usingen
 Telefon 06081 4969
 Mobil 0175 5953710

Altbürgerverein

Georg Schweizer (Vorsitzender)
 Lindersthalde 16, 71540 Murrhardt
 Telefon 07192 9361-37
 Fax 07192 9361-39
 Mobil 0170 7944648
 gschweizer@htc-partner.com

Heimleiter

Sabine Hasenjaeger
 Lietz-Internat
 Hohenwehrda
 36166 Haunetal
 Telefon 06673 9299-0
 Fax 06673 9299-40
 sabine.hasenjaeger@hohenwehrda.de
 leitung@hohenwehrda.de

Burkhard Werner
 Internatsdorf Haubinda
 Stiftung 01, 98663 Haubinda
 Telefon 036875 671-0
 Fax 036875 671-50
 b.werner@hl-haubinda.de

Michael Meister
 Lietz-Internat
 Schloss Bieberstein
 36145 Hofbieber
 Telefon 06657 79-0
 Fax 06657 79-51
 michael.meister@bieberstein.de
 leitung@bieberstein.de

**Wirtschaftsleitung
Hermann-Lietz-Schule**

Alfred Schwalbach
 Im Grund 2, 36145 Hofbieber
 Telefon 06657 79-31
 Fax 06657 79-34
 alfred.schwalbach@lietz-schule.de
 wirtschaftsleitung@lietz-schule.de

**Stipendienfonds
Hermann-Lietz-Schulen**

Dr. Otto Seydel (Vorsitzender)
 In den alten Gärten 15
 88662 Überlingen
 Mobil 0170 5824712
 otto.seydel@bieberstein.de

Prof. Dr. Klaus Dieter Feldmann
 (Schatzmeister und stellv. Vorsitzender)
 Gläserzeller Straße 4, 36041 Fulda

Dr. Hans Böhmer
 Kiefernain 15, 31789 Hameln

Kuratorium

Dr. Bernhard Bueb
 Schule Schloss Salem, 88682 Salem

Jan Rüggeberg
 Hof Reppinghausen
 51709 Marienheide

Verwaltungsrat

Hans-Jürgen Fugmann (Vorsitzender)
 Hans-Popp-Straße 20a, 91154 Roth

Maximilian Lebmeier
 High Street Colnbrook 10
 Berkshire SL3 0LZ

Felix A. Schweikert
 Wilhelmstraße 24/1
 68799 Reilingen

Klaus Wernicke
 Im Sand 13, 25451 Quickborn

Burkhard Göbel
 Schloss Hohenwehrda
 36166 Haunetal

Vergabeausschuss

Klaus Wernicke (Vorsitzender)
 Im Sand 13, 25451 Quickborn

**Hermann-Lietz-Schule
Spiekeroog gGmbH**

Schulleiter Florian Fock
 Hellerpad 2, 26474 Spiekeroog
 Telefon 04976 9100-0
 Fax 04976 9100-91
 florian.fock@hl-schule.de
 sekretariat@hl-schule.de
 Internet: www.hl-schule.de

Kuratorium SPIE

Heye Deepen (Ehrenvorsitzender)
 Haus Ersthörn, 26474 Spiekeroog

Prof. Dr. Dieter Kleiber, FU Berlin
 Habelschwerdter Allee 45
 14195 Berlin

Prof. Dr. Karin von Welck
 Senatorin a.D.,
 Röderloherstraße 6
 29367 Steinhörst

Dr. Julius Drumm
 Jungfernstieg 30, 20354 Hamburg

Lutz Stratmann
 Minister a.D.,
 Ackerstraße 37, 26121 Oldenburg

Beirat SPIE

Heinz-Werner Meyer (Vorsitzender)
 Vor den Pferdeweiden 2
 27726 Worpswede

Wolfgang Steude (stellv. Vorsitzender)
 Catharinenberg 7, 24113 Molfsee

Axel Hoppenhaus
 Steckelhörn 12, 20457 Hamburg

Thomas Trapp, Braunschweig

Christian Vogels
 Lieberrstraße 2, 80538 München

Jan Reiners
 Eibenweg 2
 28816 Stuhr/Heiligenröde

Förderverein SPIE

Axel Hoppenhaus (Vorsitzender)
 Steckelhörn 12, 20457 Hamburg

Dr. Hans Böhmer (Kassenwart)
 Kiefernain 15, 31789 Hameln

Sebastian Kellner
 Eimsbütteler Straße 53-55
 22769 Hamburg

Schulverein SPIE

Thomas Trapp (Vorsitzender)
 Braunschweig

Michael Schmidt (stellv. Vorsitzender)
 Freiligrathstraße 36, 28211 Bremen

Olaf Grotluschen (Kassenwart)
 Hellerpad 2, 26474 Spiekeroog

Hartmut Brings
 Süderloog 47, 26474 Spiekeroog

Marketing/PR

Public Relations Sabine Ick
 Rabanusstraße 40-42, 36037 Fulda
 Telefon 0661 9027272
 info@pr-ick.de



Deine berufliche Zukunft beginnt hier

Du bist engagiert und an abwechslungsreichen Tätigkeiten und Projekten während Deiner Ausbildung interessiert? Als innovatives, erfolgreiches Unternehmen mit über 1.750 Mitarbeitern und 22 Tochtergesellschaften weltweit bietet Dir PFERD attraktive Voraussetzungen für den Start in Deine Karriere.

Beginne mit PFERD Deine berufliche Laufbahn als

- **Industriekaufmann/-frau**
- **Kaufmann/-frau für Büromanagement**

Lerne und arbeite am Stammsitz in Marienheide, vertiefe Dein Wissen durch berufsbegleitende Maßnahmen und sammle internationale Erfahrung.

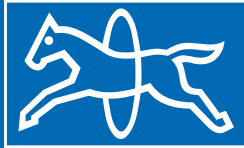
Bei PFERD lernst Du im Team zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen. Wir vertrauen Dir, fördern Deine Begabungen und eröffnen Dir interessante Perspektiven. Zeige uns Deine Talente. Wir freuen uns auf Dich und eine gemeinsame Zukunft mit Dir.

Solltest Du Fragen haben, wende Dich an
Matthias Huster (kfm. Ausbildung) – matthias.huster@pferd.com.

VERTRAU BLAU

PFERD zählt seit über 100 Jahren zu den international führenden Herstellern von Werkzeugen zur Oberflächenbearbeitung und zum Trennen von Werkstoffen. Die Kombination individueller Beratung und innovativer Hochleistungswerkzeuge mit dem Können der Anwender vor Ort garantiert stets das optimale Ergebnis für jede Aufgabe.

PFERD-Werkzeuge · August Rüggeberg GmbH & Co. KG
Personalabteilung · Postfach 12 80 · 51704 Marienheide

PFERD

www.pferd.com